Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 100. Bromberg, Mittwoch den 1. Mai 1929. 53. Jahrg.

Heller macht Karriere.

Wir hatten bereits über die bevorstehende Ausweisung eines polnischen Zeitungskorrespondenten aus Berlin berichtet und aus politischen Gründen dagegen Stellung genommen. Jetzt liegt über den „Fall Heller" folgender amtliche Bericht aus Berlin vor:

„Gegen den Berliner Vertreter des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny", Thaddäus Heller, mußten bei den für die Entscheidung zuständigen Stellen Schritte mit dem Antrage auf Entziehung der Aufenthaltsgenehmigung eingeleitet werden, da das Verhalten und die objektiv unrichtige Berichterstattung Hellers die Grenze dessen überschreitet, was von einem ausländischen Journalisten, der das Gastrecht in Deutschland genießt, an Takt und Anstandsgefühl als Mindestmaß erwartet werden muß. Die Maßregel ist durch das Verhalten und die fortgesetzte, jeder Objektivität ermangelnde tendenziöse Berichterstattung Hellers veranlaßt worden, wovon hier nur einige Beispiele angeführt seien:

Am 19. April v. J. brachte der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" ein Telegramm Hellers, in dem er die Hilfsmaßregeln bei der Notlandung des Generals Nobile bei Stolp als einen „Unerhörten Überfall der übermütigen deutschen Junker" auf die italienischen Schiffsinsassen bezeichnete und das Verhalten der deutschen Bevölkerung mit Ausdrücken, wie deutsche Flegelhaftigkeit, Taktlosigkeit und Lümmelei charakterisierte. Am 8. Dezember v. J. wurde Heller in die seinerzeit in der Berliner Presse viel besprochene Bombenaffäre verwickelt, die sich später als grober Unfug zweier Journalisten herausstellte. Die polizeilichen Ermittlungen in dieser Angelegenheit kamen damals zu der Feststellung, daß einige Tage vorher eine Unterhaltung zwischen Heller und den beiden Journalisten stattgefunden hatte, in der die Möglichkeit einer publizistischen Ausschlachtung eines solchen „ungefährlichen Bombenattentats" ausführlich besprochen worden war. Nichtsdestoweniger hatte Heller, als ihm dann die sogenannte Bombe, ein in eine Konservenbüchse verlöteter Wecker, zugeschickt wurde, die Berliner Polizei alarmieren lassen.

„Am 25. März d. J. veröffentlichte Heller in dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny" einen Artikel, in dem er unter Bezugnahme auf eine Konferenz des Jungdeutschen Ordens, den er als einen „Verband zur Organisation politischer Morde" charakterisierte, wörtlich folgendes schrieb: „An dieser Konferenz der Organisation politischer Morde nahm u. a. auch Herr Dr. Gustav Stresemann, der deutsche Außenminister und Träger des Nobel-Friedenspreises, teil." (Man stelle sich einmal vor, ein deutscher Korrespondent in Warschau würde Herrn Zaleski ähnlich behandeln! D. R.)

Da das Verhalten und die objektiv unrichtige Berichterstattung Hellers die Grenze dessen überschreitet, was von einem ausländischen Journalisten, der das Gastrecht in Deutschland genießt, an Takt und Anstandsgefühl als Mindeßmaß erwartet werden muß, mußten daraufhin die oben erwähnten Schritte gegen ihn eingeleitet werden."

*

Mußte das wirklich sein? Das Außenministerium des Deutschen Reiches hat Herrn Tadeusz Heller einen großen Dienst erwiesen. Herr Heller muß wohl mit tiefster Befriedigung das Communiqué des Wolffschen Bureaus, das die gegen ihn unternommenen Ausweisungsschritte begründet, gelesen haben und hat sicherlich den Geheimräten vom Berliner Außenamte im Stillen nach Art seiner Väter — Gesundheit und langes Leben gewünscht. Sein sehnlichster Wunsch ist in Erfüllung gegangen: er ist in Polen ein beinahe schon berühmter Mann geworden. Seine Befähigung und sein unerschrockener polnischer Patriotismus sind durch die „Verfolgung", die ihm das Auswärtige Amt gütigst zuteil werden läßt, glänzend erwiesen. Eine schöne Karriere ist ihm sicher; denn er hat das Wesen der Intrige erfaßt, die ihm reiche Früchte tragen dürfte.

Andere polnische Kollegen in Berlin werden jetzt viel vom besonderen Glück des Pan Thaddäus sprechen, dem — vielleicht ungerechtfertigterweise — der Rekord der schärfsten Tonart zugeschrieben wurde, während eine Reihe anderer Korrespondenten, die diesbezüglich — ohne Selbstüberhebung — wirklich Tüchtiges leisten, im Dunkeln und unbeachtet bleiben müssen. Und was hat Heller — werden die Neider sagen — sich schließlich für ein besonderes Verdienst dadurch erworben, daß er so schrieb, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny", das Musterblatt der Sensationsjournalistik in Polen, es dringend verlangt? ... Schriebe Heller für ein kleines Blatt, könnte er jahrelang schimpfen und verleumden und würde doch von den Berliner Geheimräten nicht bemerkt werden! ...

So mögen die Kollegen in Berlin heimlich untereinander zischeln, ihr Neid wird unfruchtbar bleiben; denn höhere Gewalten in Polen haben sich des „Falls Heller" bemächtigt, um aus ihm eine große politische Affäre zu machen. Die jetzt dem Außenministerium nahestehende „Epoka" bringt eine halboffizielle Polemik mit dem oben mitgeteilten offiziellen deutschen Communiqué.

Diese Polemik beginnt mit der Feststellung, daß das Wolffsche Communiqué „sowohl in Polen als auch allerorten das höchste Erstaunen hervorrufen muß." Weiter werden die im Communiqué angegebenen Gründe der Ausweisung als nicht stichhaltig abgelehnt, worauf die „Epoka" Folgendes ausführt: „Wenn das Auswärtige Amt kein anderes wirklich belastendes Argument gegen Herrn Heller anführen kann, muß diese Ausweisungsmaßnahme jedem objektiv Denkenden als „unerhörte persönliche Unbill, sowie als eine Herausforderung der ganzen journalistischen Korporation" überhaupt erscheinen, welche an die erfolgreiche Verteidigung ihrer allgemein anerkannten und respektierten Rechte herantreten muß." Schließlich appelliert die „Epoka" an die Internationale Journalisten-Föderation und an seinen Vorsitzenden Georg Bernhard, dem das Blatt seine auf der vor drei Wochen stattgefundenen Session des Exekutivkomitees der Föderation gesprochenen Worte über die Verteidigung der Rechte des internationalen Journalismus in Erinnerung bringt.

Die „Epoka" macht also aus der Heller-Affäre eine „prinzipielle" Journalistenangelegenheit, entrollt die Fahne der beruflichen Solidarität aller Journalisten und fordert zur Stellungnahme gegen das Außenamt des Deutschen Reiches auf. Diese Geste ist angesichts der Berichterstattung des Herrn Thaddäus wirklich erschütternd. Es wird sich kaum ein internationales Journalisten-Syndikat finden, das die zur Reklame der eigenen Person arrangierte Bomben-Affäre entschuldigen würde. Mit höchster Verwunderung würden diese Untersuchungsrichter feststellen, daß die größte Zeitung Polens den wichtigen Platz Berlin noch immer durch eine solche Persönlichkeit besetzt hält. Wir wünschen wirklich, ein derartiges Berufsgericht würde zusammentreten und sich nicht nur mit der Freiheit der polnischen Korrespondenten in Berlin, sondern auch mit derjenigen der deutschen Korrespondenten in Warschau und endlich mit der noch immer bestehenden Zensur der polnischen Journalisten in Polen selbst befassen.

Die heftigen Vorwürfe, die Herr Zaleski seinerzeit gegen die deutsche Berichterstattung erhoben hat, und die sich bei näherer Untersuchung in ein Nichts auflösten, — die beanstandeten Berichte waren entweder nachweisbar richtig, oder in gutem Glauben der polnischen Presse entnommen — würden dann dem Bombenkrieg des Herrn Heller und seiner patriotischen Kollegen gegenübergestellt werden und vor aller Welt den krassen Unterschied zwischen deutscher und polnischer Pressekritik klarstellen.

Auch der polnische Ausweisungsbefehl für Herrn von Gordon, den Warschauer Korrespondenten der Telegraphen-Union, der zwar zurückgenommen wurde, aber trotzdem befolgt werden mußte, verdient in diesem Zusammenhang eine nähere Beleuchtung. Wann hat ein deutscher Journalist sich Bomben bestellt, oder den polnischen Außenminister neben „Mörder" gestellt?

Man ist sehr rücksichtsvoll im deutschen Blätterwald. Gewisse Reden und Artikel werden kaum kommentiert, und wenn in Warschau Herr von Trampczynski an den Verbleib Zagórskis erinnert, dann finden seine patriotischen Ausführungen noch lange kein Echo in Berlin. Und vor allem: es gibt in der gesamten deutschen Presse eine Selbstkritik, die hierzulande nur als weißer Rabe auffliegt. Machen wir einmal die Probe auf das Exempel: über hundert wirkliche Bombenattentate in Ostoberschlesien, die an Deutschen verübt wurden, schweigt sich die polnische Presse aus. Sie wurden selten und dann sehr milde gesühnt. Wie aber wird man über die Stinkbomben von Kattowitz in Erregung geraten? Und dabei ist — Gott sei Dank — den Schuldigen eine strenge Bestrafung sicher.

Schacht in Berlin.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der am Sonntag in Berlin eingetroffen ist, hat am Montag an zwei Besprechungen teilgenommen. Die eine fand in der Reichsbank statt, galt den Vorgängen am Devisenmarkt, der sehr ruhig war, und der Vorbereitung der Generalrats-Sitzung, die auf Dienstag nachmittag einberufen worden ist. Die zweite Besprechung wurde im Arbeitszimmer des Reichskanzlers abgehalten. An ihr nahmen wieder die an den Reparationsfragen unmittelbar beteiligten Mitglieder des Kabinetts teil. Dr. Schacht hat, wie die „Voss. Ztg." annimmt, dem Reichskanzler und den Ministern eingehender über die offiziellen und inoffiziellen Verhandlungen berichtet, die während der letzten acht Tage in Paris geführt wurden.

Pariser und Londoner Blätter wissen mancherlei von Vorschlägen Owen Youngs und Gegenvorschlägen Dr. Schachts zu erzählen. Die Meldungen widersprechen einander und sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Die Bemühungen in Paris sind in der Hauptsache darauf gerichtet, den Schlußbericht, der Mitte Mai fertiggestellt und überreicht werden soll, so abzufassen, daß er den Regierungen als Plattform zur Fortsetzung der Verhandlungen dienen kann. Ungewiß ist noch, ob alle Sachverständigen sich auf einen gemeinsamen Bericht werden einigen können, oder ob die deutschen Sachverständigen und die der Gläubigermächte verschiedene Berichte erstatten werden.

Dr. Schacht wird am Mittwoch nach Paris zurückreisen, um an den Arbeiten des Redaktionsausschusses für den Schlußbericht teilzunehmen.

In der französischen Presse wird die Anregung, die Regelung der Kriegsentschädigungsfrage diplomatischen Besprechungen zu überlassen, nahezu ausnahmslos abgelehnt.

*

Parker Gilbert in Berlin.

Paris, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Reparationsagent Parker Gilbert ist am Montag nach Berlin zurückgekehrt. Man spricht davon, daß er sich mit Rücktrittsabsichten trage.

Man hofft weiter.

Paris, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Abwesenheit Dr. Schachts von Paris hat die Arbeiten der Fünf zum großen Teil lahmgelegt, da man trotz des Berliner Dementis immer noch hofft, Schacht werde aus der Reichshauptstadt neue Vorschläge mitbringen. Vielleicht ist es auf diese Art „Ferienstimmung" zurückzuführen, daß am Montag die Sachverständigenkreise eine optimistische Meinung hatten, wenn man der „Chicago Tribune" Glauben schenken darf. Fest steht jedenfalls, daß auch während des Montag ein lebhafter Meinungsaustausch unter den verschiedenen Abordnungen stattfand. Der „Chicago Tribune" zufolge werde nicht abgeleugnet, daß die Bemühungen für eine Versöhnung der Auffassungen von Gläubigern und Schuldnern sich auf der Grundlage für die ersten 15 Jahreszahlungen bewegen. Allgemein herrscht das Gefühl vor, daß eine Einigung über die Endjahre wenig Schwierigkeiten begegnen würde, wenn man sich über die ersten 15 Jahre geeinigt haben werde. Der „Newyork Herald" meint, die Sachverständigenbesprechungen seien in ein entscheidendes Stadium eingetreten. In Sachverständigenkreisen glaubt man jetzt allgemein an eine Einigung über die Höhe der Jahreszahlungen innerhalb der nächsten vier Tage. Andernfalls würden sich die Sachverständigen auf die Abfassung ihres Berichts beschränken. Besonders arbeitsreich seien die letzten Tage für die amerikanische Abordnung gewesen. Tag und Nacht hätten die Amerikaner mit der deutschen und der alliierten Abordnung über die Ziffern der Jahreszahlungen beraten in der Hoffnung, doch noch eine Einigung zu erzielen.

Wahrheit und Dichtung.

Zu den Verhandlungen in Paris, die auch jetzt noch fortgesetzt werden, schreibt der „Kurjer Poznański" am Schluß eines Artikels, der die üblichen Schimpfereien gegen Deutschland im allgemeinen und gegen Dr. Schacht im besonderen enthält, u. a.:

„Es ist möglich, daß die Sachverständigen ihr Glück auf andere Weise versuchen werden. Die Alliierten bestehen entschieden auf der Summe von 39 Milliarden Mark, die in verschiedener Höhe 58 Jahre hindurch zu zahlen wären, wovon 26 Milliarden auf die Schulden an die Vereinigten Staaten zu entfallen hätten und 13 Milliarden auf die eigentlichen Entschädigungen. Deutschland will nur 26 Milliarden bezahlen, das ist genau so viel, wie an Amerika zu zahlen wäre, und zwar innerhalb von 37 Jahren. Jetzt versucht man vor allem die Zahl der Jahre von 58 auf 47 herunterzusetzen, sodann wird die Frage untersucht, ob der Unterschied zwischen den Forderungen der Alliierten und der deutschen Offerte nicht wenigstens zum Teil aus den Erträgen der in Aussicht genommenen Internationalen Bank möglich wäre. Es besteht indessen noch ein anderes Handelsgeschäft. Deutschland will sich nicht mit der Kommerzialisierung eines Teils seiner Schulden einverstanden erklären, was möglich wäre durch Aufhebung des Transferschutzes, der im Dawesplan vorgesehen ist. Durch die Kommerzialisierung der Schuld würde diese eine Privatschuld werden, und Berlin könnte sich vor deren Bezahlung durch politische Konjunktur, wie man es bisher getan hat (wann? D. R.), nicht drücken. Die Hoffnung auf eine Verständigung ist zurzeit schwach. Das Spiel Dr. Schachts ist anders. Deutschland zeigte während der Ruhr-Okkupation, daß es kalten Blutes den Bankerott herbeiführen kann. Heute will Schacht dasselbe machen, und zwar nicht nur in dem früheren Ausmaße. Er will auf dieselbe Weise die Alliierten zwingen, auf den Dawesplan zu verzichten, auf den sich kürzlich Poincare in Bar-le-duc berufen hatte unter Hinweis darauf, daß im Falle eines Fiaskos der Sachverständigenkonferenz der Dawesplan bleibe. Durch finanzielle Panik will Deutschland es zu einem allgemeinen Wirrwarr kommen lassen, aus dem man mit Hilfe politischer Unterhandlungen einen Ausweg suchen müßte. Das Spiel ist grobschlächtig, Deutschland weiß aber, daß solche Sachen ihm gewöhnlich gelingen."

*

Wer anderen eine Grube gräbt ...

Scharfe Kursrückgänge an der Pariser Börse.

Der großangelegte Versuch der Pariser Presse, die deutsche Delegation durch eine künstlich geschaffene Panikstimmung einzuschüchtern, hat sich gegen seine Urheber gekehrt. Die Krise, die man an der deutschen Börse heraufbeschwören wollte, hat ihren Rückschlag an der französischen Börse gefunden, wo die Kurseinbrüche keineswegs geringer waren als in Berlin. Was keine Warnung vermocht, hat diese Stunde des praktischen Anschauungsunterrichtes überraschend schnell zustande gebracht. Man scheint sich heute in Paris darüber klar zu werden, daß jeder Versuch, die deutsche Wirtschaft zu schädigen, die eigene mit ins Verderben reißen muß. Darin liegt die Erklärung, daß die neue Offensive der französischen Presse gegen Deutschland auf der ganzen Linie abgeblasen worden ist.

Stinkbomben in Oppeln.

Oppeln, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern fand hier ein Gastspiel des polnischen Theaters Kattowitz statt. Die Aufführung begann um ½5 Uhr nachmittags. Gleich nach dem ersten Akt kam es zu Zwischenfällen, die Aufführung konnte dann aber nach Eingreifen der Polizei in Ruhe zu Ende geführt werden. Sie war gegen 8 Uhr beendet. Inzwischen sammelte sich auf dem Ring eine Menschenmenge an, ohne daß es zu Zwischenfällen kam. Junge Burschen versuchten dann in den Abendstunden die heimkehrenden polnischen Schauspieler auf dem Oppelner Bahnhof anzurempeln. Dabei sind einige der Schauspieler leicht verletzt worden. Von schweren Verletzungen, ebenso von einer Verletzung des polnischen Generalkonsulats, wie sie von polnischer Seite verbreitet wird, ist nichts bekannt.

Das **Polizeipräsidium Oppeln** teilt zu den Vorgängen amtlich mit:

„Anläßlich des Gastspiels der polnischen Sänger kam es am Sonntag schon nach Beendigung des ersten Aktes im Saal des Stadttheaters zu unliebsamen Störungen. Eine Anzahl junger Leute hatte Stinkbomben geworfen, es erfolgte eine Revision durch Schutzkriminalbeamte, und eine Anzahl junger Leute, die sich im Saal befanden, ohne eine Eintrittskarte zu besitzen, wurden sistiert. In späten Nachmittagsstunden sammelte sich eine Menschenmenge auf dem Ring an, die, wie anzunehmen war, weitere Störungen vornehmen wollte. Durch das Eingreifen

der Polizei kam es nicht zu Reibereien. Eine Anzahl junger Leute marschierte zum Bahnhof, es waren durchweg Jugendliche von 15 bis 20 Jahren. Die am Bahnhof eintreffenden Schauspieler, welche einzeln bzw. in kleinen Gruppen gingen, wurden vor dem Bahnhofsgebäude angegriffen und verletzt. Bis die Polizei in genügender Anzahl zur Stelle war, nahmen die Prügeleien im Vorraum und selbst im Tunnel ihren Fortgang. Der auf dem Bahnhof postierte Bahnschutz war zu schwach, um die Streitenden auseinanderzubringen. Erst durch die Schupo-Beamten konnten die Radaubrüder entfernt werden. 10 bis 12 Personen wurden verhaftet, die sämtlich nach Feststellung ihrer Personalien auf freien Fuß gesetzt wurden, aber ihrer Bestrafung entgegensehen. Polizei und Bahnbeamte begleiteten die polnischen Schauspieler bis zur zweiten Station hinter Oppeln, um weiteren Überfällen vorzubeugen." —

Kein Wort ist scharf genug, um diesen „Dummen-Jungensstreich" von Oppeln zu verurteilen. Wir verlangen eine entschiedene Bestrafung der Schuldigen. Wenn Stinkbomben auch nicht den Charakter von Aufständischen-Bombentragen, so muß hier doch ein Exempel statuiert werden, damit gewisse Sitten, unter denen unsere Landsleute in Ost-Oberschlesien zu leiden haben, nicht weiter im Oppelner Schlesien Nachahmung finden.

*

Der Oberpräsident spricht sein Bedauern aus.

Oppeln, 30. April. (PAT.) In den gestrigen Nachmittagsstunden wandte sich Oberpräsident Dr. Lukaschek telephonisch an den polnischen Generalkonsul in Beuthen und drückte sein Bedauern über die Vorgänge in Oppeln aus. Er versicherte gleichzeitig, **daß er eine sehr energische Untersuchung einleiten und die Schuldigen streng bestrafen wird.**

Der polnische Generalkonsul in Beuthen Malhomme wurde gestern in dienstlichen Angelegenheiten nach Warschau berufen.

*

Die polnischen Schauspieler protestieren.

Warschau, 30. April. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zusammenhange mit den unliebsamen Vorgängen in Oppeln protestierten polnische Nationalisten gestern dagegen, daß in den elektrischen Straßenbahnen Oberschlesiens Bekanntmachungen und Programme des deutschen Theaters angebracht werden. Sie veranlaßten deren Beseitigung. Die Schauspieler und das polnische technische Personal des polnischen Theaters in Kattowitz entfernten aus dem Theater die deutsche Kanzlei, sowie die Requisiten des deutschen Theaters. Das angekündigte Gastspiel des polnischen Theaters in Beuthen wurde verschoben.

Ein deutsches Hochamt!

Der Nachfolger des Pfarrers Buschmann betet polnisch.

Wie jetzt bekannt wird, hat sich die Amtsenthebung des deutschen Pfarrers Buschmann in Bielschowitz in bezeichnender Weise ausgewirkt. Schon am zweiten Sonntag nach der Amtsenthebung hat ein polnischer Geistlicher, der mit der vorläufigen Vertretung beauftragt ist, während des feierlichen deutschen Hochamtes das Evangelium und die Predigt in polnischer Sprache abgehalten. Der deutschen Katholiken bemächtigte sich eine verständliche Erregung, doch wollten sie die Würde der Feier nicht verletzen und hörten die polnische Predigt an. Als dann aber der Geistliche auch noch auf Polnisch das Vaterunser sprach, setzten die Gläubigen das Gebet in ihrer deutschen Muttersprache fort. Nach dem Gottesdienst machten die Vertreter der deutschen Kirchengemeinde dem Geistlichen Vorhaltungen, doch dieser lehnte jede Erklärung in brüsker Weise ab.

Prinz Heinrich XVII. von Pleß

Vorsitzender des deutschen Volksbundes.

Für den verstorbenen Grafen Edwin Henckel von Donnersmarck wurde zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates des Deutschen Volksbundes zur Wahrung der Minderheitenrechte in Polnisch-Oberschlesien Prinz Heinrich XVII. von Pleß gewählt. Der Gewählte gehört bereits seit längerer Zeit als Mitglied dem Verwaltungsrat an. Er ist der älteste Sohn aus der ersten Ehe des Fürsten Hans-Heinrich XV. von Pleß mit einer Engländerin aus der Familie Delawarr, der durch die letzten Veröffentlichungen in der deutschen Presse bekannten Fürstin Daisy. Er ist am 2. Februar 1900 in Berlin geboren und Dr. rer. pol. Seit 1924 ist er verheiratet mit der um vier Jahre älteren Gräfin Maria von Schönborn. Prinz Heinrich XVII. von Pleß ist seit der Abtrennung polnischer Staatsangehöriger und wohnt in Pleß. Er bekennt sich zur evangelischen Konfession.

Aufständische unter sich.

Wie dem „Kurjer Poznański" aus Warschau gemeldet wird, sollte am letzten Sonntag in einem Vorort von Kattowitz eine große Protestkundgebung stattfinden gegen die angebliche Absicht, die gesetzlich festgelegte Autonomie der Schlesischen Wojewodschaft aufzuheben. Zu der Versammlung wären über 10 000 Personen erschienen. Reden sollten halten der Marschall des Schlesischen Sejm Wolny und die Abgeordneten Tempka und Korfanty. Einige Minuten vor dem Beginn überfielen Mitglieder des Sanierungsverbandes der früheren Aufständischen die Ordnungsmannschaften des Nationalen Verbandes der Aufständischen, um die Abhaltung der Versammlung unmöglich zu machen. Infolge der entschiedenen Haltung der letzteren sei der Angriff vereitelt worden. Obgleich im Lokal und im Garten, in dem die Versammlung stattfinden sollte, vollkommene Ordnung geherrscht habe, erschien eine starke Polizeiabteilung, und die Versammlung wurde aufgelöst. Darauf wurde ein großer Umzug nach dem Ring veranstaltet. Dort sprach zu den Protestlern, die durch große Menschenmassen verstärkt worden waren, Korfanty, der die bisherige Autonomie der schlesischen Wojewodschaft in ihrer ganzen bisherigen Ausdehnung aufrecht erhalten wissen wollte. Nach seiner Ansprache löste sich die Versammlung auf. Auch in Rozdzin war eine ähnliche Versammlung in Aussicht genommen; sie wurde aber durch Eingreifen des gegnerischen Verbandes der Aufständischen unmöglich gemacht.

Ein Piłsudski-Denkmal auf der Drei-Kaiser-Ecke.

Warschau, 30. April. Wie der „Kurjer Warszawski" meldet, hat ein Starost Oberschlesiens an die Gemeinden und Städte seines Kreises ein Rundschreiben versandt, in dem er die Gemeinden zu Spenden für den Bau eines Denkmals für Marschall Piłsudski in Myslowitz aufruft. Das Denkmal soll an der sogenannten Drei-Kaiser-Ecke, an der Stelle, wo früher die Grenzen Deutschlands, Österreichs und Rußlands zusammenliefen, errichtet werden.

Foch über Piłsudski.

Dem Krakauer „Il. K. Codz." ist ein Malheur passiert. Er veröffentlicht einen Artikel des berühmten polnischen Malers Wojciech Kossak, in dem Kossak seine Eindrücke und Gespräche mit Foch schildert. Er behauptet, daß der große Franzose mit besonderer Anerkennung von den Generalen Sikorski und Sosnkowski, sowie von Zamoyski gesprochen habe. Marschall Piłsudski hätte er nicht erwähnt. Des weiteren heißt es: „Wenn nicht die Freundschaft zwischen Wilson und Paderewski bestanden hätte, dann hättet ihr (Polen) niemals die Grenzen erhalten, die ihr besitzt."

Gedanken eines Franzosen.

Der „Kurjer Poznański" beschäftigt sich weiter mit den Vorgängen auf der Tribut-Konferenz in Paris. Das Blatt zitiert einen gegen Polen gerichteten Artikel der Pariser „Volonté", die er als ein Organ Caillaux' bezeichnet. Das Posener Blatt gibt den Inhalt des französischen Artikels, der Herrn Armand Charpentier zum Verfasser hat, wie folgt an:

„In dem Augenblick, da Dr. Schacht den Korridor und das Posener Gebiet angreift (von einem „Angriff" kann gar keine Rede sein! D. R.), greift die „Volonté" Polen an wegen seines Imperialismus, der angeblich den europäischen Frieden bedroht. Armand Charpentier nimmt zum Gegenstand seines Artikels das polenfeindliche Buch des Herrn Pierre Valmigère (das den Titel führt „Et demain?" (Und morgen?), der in seiner Verbissenheit andere ähnliche Produkte noch übertrifft. Indessen das Thema ist nur ein Vorwand und kann niemanden täuschen. Der Artikel der „Volonté" ist das untrügliche Zeichen einer Propaganda, oder sagen wir: einer Politik, die z. Zt. darauf abzielt, Polen zu beschimpfen, und die zu beweisen bemüht ist, daß es im Interesse Frankreichs liege, mit Deutschland ein Bündnis abzuschließen. „Denn das Bündnis mit Polen", schreibt Charpentier, „hat sich schon jetzt als ebenso gefährlich erwiesen wie seinerzeit das franko-russische." Nach Ansicht des Verfassers des Artikels wäre es gerecht, an Deutschland Oberschlesien und den Korridor zurückzugeben. Deutschland sei indessen in seinen Wünschen sehr bescheiden und verlangt nur, daß die nationalen Minderheiten ihre Sprache, ihre Religion und ihre Kultur aufrecht erhalten können, während der polnische Imperialismus alle Mittel anwende, um die polnische Bevölkerung in Oberschlesien zu verfolgen. Polen geht aber in seinem „Kilometer-Wahnsinn" noch weiter, denn es möchte Danzig und Ostpreußen sich angliedern. Herr Charpentier stellt auch fest, das Reich könne sich mit einer Amputation dieser polnischen Provinzen, die ihm durch den Versailler Vertrag abgenommen worden sind, auf die Dauer nicht einverstanden erklären. „Man darf darauf gefaßt sein", so schreibt Herr Charpentier weiter, „daß Europa, wenn es aus der Kriegspsychose erwacht, die Wahrnehmung machen wird, daß die Kaiserreiche Mitteleuropas ohne Gerichtsverfahren verurteilt worden sind, und diese Feststellung benimmt den Friedensverträgen ihren Wert. Die einzige Möglichkeit, Europa zu erlösen und den Frieden aufrecht zu erhalten, kann nur ein deutsch-französisches Bündnis sein . . ."

Daszyński auf Reisen.

Warschau, 26. April. Sejmmarschall Daszyński, dessen Gesundheit vollständig wieder hergestellt ist, hat gestern dem Ministerpräsidenten Dr. Switalski seinen Gegenbesuch abgestattet und abends mit dem Expreßzuge Warschau verlassen, um nach Paris zu reisen, wo er als Vertreter des Sejm der Enthüllung des Mickiewicz-Denkmals beiwohnen wird. Zur Denkmalsenthüllung ist auch Justizminister Car als offizieller Vertreter der polnischen Regierung nach Paris abgereist. Sejmmarschall Daszyński wird von hier aus einen Kurort aufsuchen und längere Zeit in Frankreich bleiben.

Nach Informationen aus sozialistischen Kreisen wird Sejmmarschall Daszyński während seines Pariser Aufenthalts auch mit dem Führer der englischen Sozialisten Macdonald zusammenkommen. Herr Daszyński hat ferner eine Einladung zu einer politischen Versammlung erhalten, die am Montag in der Privatwohnung des Präses der französischen Deputiertenkammer Buisson stattfinden soll. An dieser Versammlung sollen auch Macdonald und der Führer der französischen Sozialisten Leon Blum teilnehmen.

Aufstand im Kaukasus.

Riga, 30. April. Der Widerstand gegen die Anordnungen der Sowjets hat in der letzten Zeit im Nordkaukasus den Charakter eines Aufstandes angenommen. Das Zentrum der Bewegung gegen die Sowjets ist die Stadt Stawropol. Die Aufständischen haben sich der Stadt bemächtigt und die dortigen Waffen- und Munitionslager erobert. Die in Stawropol stationierte Abteilung der Roten Armee ist zu den Aufständischen übergegangen, die eine bedeutende Menge von Kommunisten standrechtlich erschossen. Der zweite Herd des Aufruhrs gegen die Sowjets ist Kuban, wo eine starke Abteilung kubanischer Kosaken auftauchte, die zahlreiche Überfälle auf Ämter des kubanischen Bezirks und der Stadt Kuban verübten. Aus Rostow am Don wurden starke Abteilungen spezieller Truppen der G. P. U. (Tscheka) gegen die Aufständischen abgesandt. In den ersten Gefechten mit den Aufständischen gab es auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete. Die Sowjet-Artillerie hat im Bezirk Stawropol drei Dörfer dem Erdboden gleichgemacht.

*

Straßenkämpfe in Charkow.

Bukarest, 30. April. „Adeverul" meldet, daß in den letzten Tagen zahlreiche Flüchtlinge aus der Sowjet-Ukraine nach Rumänien gekommen sind. Diese Flüchtlinge erzählten, daß die antibolschewistische Bewegung in der Ukraine und in Podolien einen großen Umfang angenommen hat. Täglich kommt es zu Kämpfen zwischen den Behörden und der Bevölkerung. In den letzten Tagen fand in den Straßen von Charkow eine förmliche Schlacht zwischen ukrainischen Separatisten und der Roten Armee statt, wobei es viele Tote und Verwundete gab.

Unruhen in Indien.

Neue Religionskämpfe.

London, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.) In Bombay ist es zu neuen Zusammenstößen zwischen Hindus und Moslems gekommen. Ein religiöser Umzug von Hindus wurde von Moslems angegriffen, und die begleitenden Polizeimannschaften wurden mit Steinen beworfen. Darauf kam es zu Kämpfen, in denen ein Hindu getötet und 16 Personen verletzt wurden. Wenige Stunden danach griffen in einem anderen Stadtteil mit Stöcken bewaffnete Hindus eine Anzahl Moslems an. Einer

der Moslems wurde getötet, mehrere wurden schwer verletzt.

120 000 Streikende in Bombay.

Von den Baumwollspinnereien in Bombay sind nunmehr drei Viertel völlig stillgelegt. Mit der Schließung auch der restlichen Betriebe wird in den nächsten Tagen gerechnet. Insgesamt werden von dem Streik entweder in den Baumwollspinnereien direkt oder den davon mitbetroffenen verwandten Industriezweigen 120 000 Personen erfaßt.

Aus anderen Ländern.

Zwei Flüchtlinge werden erschossen.

Graz, 29. April. (PAT.) Gestern früh wurden an der jugoslawischen Grenze, in der Nähe von Leutsch, **von jugoslawischen Gendarmen ein jugoslawischer Professor und ein Student in dem Augenblick erschossen, als sie österreichisches Gebiet betreten wollten.** In einem Café in Agram will man ein Gespräch belauscht haben, nach welchem der Professor und der Student Drucksachen umstürzlerischen Inhalts zu vertreiben beabsichtigten. Die Behörden verhafteten beide und schoben sie unter Bdeckung an die österreichische Grenze ab, um dort zu erfahren, wo die Dokumente versteckt worden waren, die nach Österreich durchgeschmuggelt werden sollten. Während man diese Dokumente suchte, versuchten die Verhafteten, nach Österreich zu entkommen, wobei sie von den Gendarmen in dem Augenblick erschossen wurden, als sie die Grenze überschritten. Die Beine der Getöteten liegen auf österreichischem Gebiet, der Oberkörper auf dem Gebiet Jugoslawiens.

Der Tod eines englischen Gesandten beim Festmahl.

Der englische Gesandte in Stockholm, Sir Tudor Vaugham, wurde am Freitag während seiner Rede, die er auf einem Festessen zu Ehren der in Stockholm weilenden englischen Industriellen hielt, von einem Herzschlag getroffen und war sofort tot. Anscheinend war er von dem Thema seiner Rede, die er fast beendet hatte, sehr ergriffen. Plötzlich unterbrach er die Rede mit den Worten: „Ich fühle mich ziemlich unwohl!" und sank auf den Stuhl. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Sir Tudor Vaugham, der 1870 geboren ist, hatte seinen Stockholmer Posten nur während eines Jahres inne. Er war früher Englands Vertreter in Estland und Lettland.

Auf der Fährte der „Bremen".

Vor dem Start der polnischen Ozeanflieger.

Dublin, 30. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Start der polnischen Piloten Kowalczyk und Klisz zum Transozeanflug wird endgültig, wie der Vorsitzende des den Flug finanzierenden Komitees, Bankier Adamkiewicz, erklärt hat, vom Flugplatz Baldonell in Irland erfolgen. Von Baldonell ist bekantlich im vorigen Jahr die „Bremen" zu ihrem Amerikaflug gestartet. Der Tag des Abfluges ist noch nicht bekannt.

Ein Rennauto explodiert.

Drei Tote.

Stendal, 29. April. Der Gau II des A. D. A. C. veranstaltete gestern in Stendal eine Kilometerprüfung für Kraftwagen und Motorräder. Dabei hat sich ein schweres Unglück ereignet. Der Mercedes-Kompressor-Wagen des Freiherrn von Wentzel-Mosau fuhr, nachdem er das Ziel bereits passiert hatte, gegen einen Baum, als er einem Rennfahrer ausweichen wollte. Der im Wagen sitzende Monteur wurde sofort getötet, einem Zuschauer wurde der Kopf abgerissen. Durch die Stichflamme des explodierenden Wagens wurde ein sechsjähriger Junge schwer verletzt. Wentzel-Mosau wurde schwer verletzt ins hiesige Johanniter-Krankenhaus gebracht. Der Mercedes-Wagen ist völlig verbrannt. Heute vormittag ist der Rennfahrer an den Folgen seiner Verletzungen ebenfalls gestorben. Das Rennen wurde infolge dieses furchtbaren Unglücksfalles sogleich abgebrochen.

Explosion in einer Munitionsfabrik.

5 Tote, 30 Verletzte.

Prag, 29. April. Die tschechisch-slowakische Explosivstoff-A.-G., deren Werke bei Pardubitz in Böhmen liegen, wurde heute von einer schweren Katastrophe heimgesucht. Aus bisher noch unbekannten Gründen wurde in den Mittagsstunden die Nitroglyzerin-Abteilung durch eine Explosion zerstört. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau bekannt; man spricht von 5 Toten und 30 Verletzten. Vorläufig konzentriert sich die Hilfsaktion auf die Sicherung der Nebenobjekte, um eine Ausdehnung der Katastrophe zu verhindern.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Zahlung der Umsatzsteuer.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahler der Umsatzsteuer den Unterschied zwischen den Summen der festgesetzten Steuer vom Umsatz für das Jahr 1928 und den bisher geleisteten Anzahlungen in zwei gleichen Raten, und zwar bis zum 15. Mai und 15. Juni d. J. ohne Anrechnung von Strafen und Verzugszinsen zahlen können. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß der Termin zur Begleichung der Anzahlung der Umsatzsteuer für das erste und zweite Quartal 1929 verschoben wurde, und zwar muß die Anzahlung für das erste Vierteljahr bis zum 15. Juli 1929 und für das zweite Vierteljahr bis zum 15. August d. J. bezahlt werden. Diese Termine sind endgültig; nach ihrem Ablauf erfolgt die sofortige zwangsweise Einziehung der fälligen Summen mit Verzugsstrafe und -zinsen.

Pommerellen.

30. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der evangelische Gemeindekirchenrat** beschloß in seiner letzten Sitzung u. a., am Sonntag, 5. Mai, dem Tage der beim Hauptgottesdienst stattfindenden Einführung des Pfarrers Gürtler, aus Anlaß dieses Ereignisses um 1 Uhr nachmittags im Gemeindehause ein gemeinsames Essen (für Herren und Damen) zu veranstalten, zu dem rege Teilnahme aus der Gemeinde erhofft wird. — Die Vorarbeiten zur Durchführung des Beschlusses, die Kirchensteuern auf der Grundlage der Einkommensteuer zu erheben, sind so weit gediehen, daß bereits für das zweite Halbjahr 1929 die Einziehung nach diesem System erfolgen kann. Die Einführung des neuen Kirchengesangbuches in unserer Gemeinde soll mit dem Einsegnungstage (26. Mai) erfolgen, jedoch in der Weise, daß auch das alte Gesangbuch noch für längere Zeit bei den Gottesdiensten benutzt werden kann. *

× **Personalnachricht aus der evangelischen Gemeinde.** Der bisherige Gemeindehelfer, Diakon Herrmann, stellt mit dem Amtsantritt Pfarrer Gürtlers am 1. Mai seine Tätigkeit bei der evangelischen Gemeinde ein. Herr Herrmann findet weitere Verwendung im Dienste der evangelischen Kirche als Hausvater des Johannesheims in Langenolingen (Olekszyn), Kreis Gnesen, Wojewodschaft Posen. *

× **Auf Halbmast geflaggt** sind zurzeit hier aus Anlaß des Hinscheidens des pommerellischen Landesstarosten Dr. Józef Wybicki in Thorn die städtischen öffentlichen Gebäude. *

× **Die Arbeitslosigkeit in Pommerellen** hat sich vom 14. bis 20. April um weitere 650 Personen vermindert und betrug 10 429 Personen. Davon entfallen auf Thorn 1446, Graudenz 1228, Culmsee 735, Dirschau 685, Stargard 527, Konitz 471 und Gdingen 410 Personen. *

× **Verschiedene Diebstähle** waren in den letzten Tagen wieder zu verzeichnen. Laut dem Polizeibericht vom Montag früh sind dem Jakob Borzycki, Oberthornerstr. 18, Wäschestücke im Werte von 70 Złoty, Franz Werner, Kasernenstraße 23, eine Brieftasche mit 20 Złoty, Władysław Waszała, Tuscherdamm 42, ein brauner Mantel mit einer Dokumente enthaltenden Brieftasche (Gesamtwert 110 Złoty), der Frau Wrzesieńska, Lindenstraße 37, während eines Ladeneinkaufs von Lebensmitteln ihr Portemonnaie mit 30 Złoty sowie der Jadwiga Chojnacka, Festungsstr. 19, während eines Vergnügens in einem hiesigen Lokal ihre Handtasche mit Inhalt entwendet worden. *

× **Einbruch in die evangelische Kirche.** In der Nacht zum Sonnabend haben Einbrecher der evangelischen Kirche einen Besuch abgestattet. Sie drangen durch ein Fenster an der Trinkeseite, das sie einschlugen, in das Innere des Gotteshauses und durchstöberten dann sämtliche Räume der Kirche. Alle Schränke in den beiden Sakristeien wurden am Sonnabend mittag, zu welcher Zeit der Einbruch entdeckt wurde, erbrochen aufgefunden. Ferner haben die Diebe, die sich an den Ausgangstüren befindenden hölzernen, mit Schlössern versehenen Opferkästen aufgebrochen, in ihnen aber, da sie sofort nach den Gottesdiensten geleert werden, nicht das vermutete Geld erbeutet. Ebenso war auch die „Revision" in den Spinden nicht von dem erhofften Erfolg begleitet; wenigstens haben die Spitzbuben von den dort verwahrten Altarbekleidungen usw. nichts mitgenommen. Offenbar stand den Einbrechern nur nach klingender Münze der Sinn. Nach der Entdeckung des Geschehenen wurde die Kriminalpolizei sofort davon in Kenntnis gesetzt, die durch einen Beamten die erforderliche Untersuchung vornehmen ließ. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Die Saaldekoration zum Frühlingsfest wird wiederum so wundervoll sein, daß von vielen Seiten gebeten wurde, sie über den Sonntag hinaus stehen zu lassen und dann noch einmal mit dieser Dekoration und den wundervollen Beleuchtungseffekten die Operette „Dolly" zu spielen. Die Bühnenleitung hat diesem Wunsche Folge gegeben und für Sonntag, den 5. 5., eine Nachmittags- und Fremden-Vorstellung angesetzt, die auch nachmittags um 2 Uhr beginnt und kurz nach 6 Uhr zu Ende ist. Trotz der Dekoration und der kostspieligen Beleuchtung wird der bisherige Eintrittspreis nicht erhöht. Da aber wohl zu erwarten ist, daß auch diese Aufführung ausverkauft ist, empfiehlt es sich, sich beizeiten einen Platz zu sichern. (5662 *

Nur 3 Złoty einschließlich Garderobe und aller Unkosten kostet der Eintritt zu dem Frühlingsfest: „Der Mai ist gekommen"; dafür werden an diesem Sommer-Kostümfest zu Beginn ganz erstklassige Gesangs- und Tanz-Darbietungen aufgeführt, und dann folgt der allgemeine Tanz, der bis zum frühen Morgen dauern soll. Am andern Tage ist Feiertag, es kann daher dies Frühlingsfest voll ausgenutzt werden und jeder kann sich bei dem billigen Eintrittsgeld den Besuch leisten; er trägt dadurch auch für seinen Teil zu großen Wohltätigkeits-Unternehmungen bei, deren Unterhaltung bitter not ist. Der Verkauf der Eintrittskarten findet nur im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15, statt. (5749 *

Das Jugendheim der evangelischen Gemeinde ist jetzt wieder aus der Gartenstraße in das Vereinshaus (Herberge zur Heimat), Rehdenerstr. 1, verlegt worden. Dort finden an jedem Sonntag nachmittag die Versammlungen der evang. Soldaten statt. (6117 *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel,** der Sonntag früh 2,51 Meter betrug, ging bis Montag früh auf 2,32 Meter über Normal zurück. * *

t **Der Stadtpräsident** gibt bekannt, daß die Registrierungskommission für mechanische Fahrzeuge am 1., 15. und 29. Mai in Thorn amtieren wird. * *

k **An der Errichtung einer massiven Mauer** längs den Gleisen neben der Geretstraße (ul. Chrobrego) unweit des Bahnhofs Thorn-Mocker wird gegenwärtig gearbeitet. Dem Vernehmen nach geschieht dies zur Verhütung von Unglücksfällen. Personen, die infolge des in diesem Stadtviertel immer noch herrschenden Wassermangels gezwungen sind, Wasser aus den Häusern der Nachbarschaft zu holen, überschritten häufig die Gleise und setzten sich so der Gefahr des Überfahrenwerdens aus. * *

k **Wieder passierbar** ist der hinter dem Stadtbahnhof befindliche Weg nach der Leibitscher Straße. Wo sich früher das Jakobs-Tor befand, war er durch die herumliegenden Ziegelsteine vollständig versperrt. Für Fuhrwerke usw. ist der Verkehr auf dieser Straße jedoch nach wie vor unzulässig. — Zur Zeit wird eine Mauer um die Kaserne neben der Abbruchsstelle des Jakob-Tors errichtet. * *

k **Infolge Speiseeisgenusses,** das schon seit einigen Tagen trotz der kalten Witterung durch Straßenhändler zum Verkauf angeboten wird, wurde Sonnabend Vormittag auf dem Neustädtischen Markt ein Knabe von plötzlichem Unwohlsein befallen. Er wäre hingestürzt, wenn nicht hilfsbereite Personen hinzugekommen und sich seiner angenommen hätten. Er wurde in die in der Nähe befindliche Löwenapotheke gebracht, wo er sich erwärmte und wieder zu sich kam. * *

‡ **Halbmast geflaggt** hatten am Montag, teilweise bereits am Sonntag Nachmittag die öffentlichen Gebäude anläßlich des so plötzlich erfolgten Ablebens des ersten Pommerellischen Landesstarosten Dr. Józef Wybicki. — Zu dem Todesfall erfahren wir noch folgendes: Der Wojewode hatte auf die Ansprache des die Resolution überbringenden Dr. W. geantwortet, als dieser plötzlich schwankte und zu Boden stürzte. Drei zufällig anwesende Ärzte bemühten sich sofort um ihn, vermochten ihm jedoch keine Hilfe mehr zu bringen.

Etwa zehn Minuten später hauchte er seinen Geist aus. Durch die Rettungsbereitschaft wurde der Leichnam in die in der ul. Moniuszki 15 (früher Philosophenweg) befindliche Privatwohnung gebracht und dort aufgebahrt. Bereits am Nachmittag statteten der Wojewode Lamot, der Stadtpräsident Bolt, der Kommandierende General Pasławski u. v. a. der Witwe ihre Beileidsbesuche ab. Der Verstorbene erfreute sich allgemein, auch in deutschen Kreisen, ob seines stets freundlichen und zuvorkommenden Wesens größter Hochachtung und Beliebtheit. * *

* **Ein Wasserrohrbruch** ereignete sich am Mittwoch vergangener Woche in einem Wohn- und Geschäftshause in der Mellienstraße (ul. Mickiewicza). Obwohl der Hauswirt dem Magistrat bereits dreimal Mitteilung gemacht hat, war bis Montag der Schaden noch nicht behoben. Am Freitag waren wohl zwei Arbeiter der Kanalisationswerke erschienen und erklärten, daß der Bruch erst nach Schließung des Kegels repariert werden könne. Das Wasser fließt also weiter nutzlos ins Erdreich ab, denn, wie die Arbeiter sagten, erleide der Hauswirt ja keinen Schaden, da der Rohrbruch noch vor der Wasseruhr sitze. Da man ein paar Häuser weiter die Wasserleitung auftauen läßt und dabei mehrere Arbeiter beschäftigt, wäre es doch zumindest recht und billig, vor dem Auftauen zuerst die Brüche zu reparieren. * *

t **Aus dem Gerichtssaal.** Zwei jugendliche Diebe und Urkundenfälscher standen in der Person des 17jährigen Franciszek Bogusławski und des 20jährigen Bernard Szubrych, beide aus Thorn, vor der Strafabteilung des hiesigen Bezirksgerichts. Aus der Käsegroßhandlung „Monopol", in der sie angestellt waren, hatten sie Käse gestohlen und diesen an eine Frau Szczepańska verkauft, auf deren Wunsch sie dieser Quittungen der Firma mit gefälschter Unterschrift des Inhabers gaben. Die Beiden wurden zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt, jedoch gewährte ihnen das Gericht eine dreijährige Bewährungsfrist. — Ein feines Kleeblatt. Ende 1928 und Anfang 1929 wurden in der Umgegend von Culm und Culmsee wiederholt freche Diebstähle ausgeführt, wobei die Diebe alles mitgehen hießen, was ihnen in die Hände fiel. Die „fleißigen" Einbrecher waren der bereits mit 7 Jahren Gefängnis vorbestrafte 26jährige Józef Banaszewski aus Borówno, der mit 8 Jahren Gefängnis vorbestrafte 29jährige Izydor Pokrętowski aus Culm und der erst 21jährige Michał Adamczyk aus Borówno. Der Staatsanwalt beantragte für die rückfälligen Sünder Zuchthausstrafen von 2½ bis zu 8 Jahren. Das Gericht verurteilte B. zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, die beiden anderen zu je 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Die im Zuhörerraum befindlichen Ehefrauen der Angeklagten verübten beim Verlesen des Urteils einen solchen Lärm, daß sie durch Polizei aus dem Saale entfernt werden mußten, damit die Verhandlung zu Ende geführt werden konnte. * *

‡ **Ein Fahrraddiebstahl** wurde zum Schaden des Jan Kabel aus der Mellienstraße (ul. Mickiewicza) 74 verübt. Das entwendete Rad besaß einen Wert von 140 Złoty. * *

‡ **Laut Polizeibericht** vom 29. April wurden am Sonnabend und Sonntag festgenommen: sechs Personen wegen

Graudenz.

Am Montag, dem 29. April, um 4.30 Uhr morgens, entschlief sanft in Gott nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sakramenten, meine herzinniggeliebte Frau, teure Mutter, gute Tochter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Sofie Jabłonski

geb. **Krzywdzinski**

im 23. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen in tiefer Trauer an

T. Jabłonski.

Grudziądz, den 30. April 1929.

Am 2. Mai, 8.30 Uhr morgens, findet vom Trauerhause 3 go maja 7 aus die Ueberführung nach der katholischen Pfarrkirche statt, wo die Andacht abgehalten wird. Im Anschluß daran erfolgt die Beerdigung auf dem katholischen Friedhofe.

Besondere Anzeigen werden nicht ausgesandt. 6048

Sonntag, den 28. April, um 8½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Lina Pischker

geb. **Schulz**

im Alter von 74 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Familie Pischker.

Nowawieś, den 29. April 1929.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Mai, nachm. 4. Uhr, vom Trauerhause aus statt. 6054

Schutzverband selbst. Kaufleute zu Grudziądz.

Mittwoch, den 8. Mai, abends 8 Uhr, im Saale des **„Goldenen Löwen"**

Haupt-Versammlung

zu der unsere Mitglieder eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vortrag des Herrn Direktor Gerlich über das Erbschaftssteuer-Gesetz.
4. Beschlußfassung über die Verbindung mit dem Wirtschaftsverband städt. Berufe.
5. Steuerfragen.
6. Vorstandswahl.
7. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung haben nur Mitglieder Zutritt; Gäste können nach Anmeldung bei dem Vorsitzenden eingeführt werden. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.

5800 **Der Vorstand.** Arnold Kriedte.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.

Sonntag, den 5. Mai 1929

nachmittags 2 Uhr im Gemeindehause

Auf vielfachen Wunsch unter Beibehaltung der wundervollen Saaldekoration u. Beleuchtungs-Effekten des Frühlingsfestes „Der Mai ist gekommen."

Zum unwiderruflich letzten Male!

Dolly

Operette in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Gesangstexte v. Rudolf Bernauer. Musik von Hugo Hirsch. 5661

Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15. Telefon 35.

S. C. G.

Turnabteilung

Mittwoch, d. 1. Mai, abends 7 Uhr: **Versammlung** im Gemeindehaus. 6049

Diebstahls, eine Person wegen Bettelei, eine Person wegen Körperverletzung und eine wegen Trunkenheit. — Wegen Zuwiderhandelns gegen Polizeiverordnungen wurden an diesen Tagen sechs Protokolle aufgenommen, ferner je eins wegen Ausschank von Alkohol und wegen Körperverletzung. * *

m **Dirschau** (Tczew), 29. April. In der letzten Nacht drangen bisher unbekannte Diebe in das Konfektionsgeschäft des Kaufmanns Widzinski in der Berlinerstraße ein und entwendeten Ware im Werte von ca. 1500 Złoty. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet. — Den Bahnhof passierte gestern wiederum ein Emigrantentransport von zusammen 550 Personen. — Ein Mann aus dem Kreise hatte sein Rad vor dem hiesigen Landratsamt stehen gelassen. Als er zurückkehrte, war das Rad verschwunden. Das Fahrrad hatte einen Wert von 230 Złoty. — Einem Patienten, der den Arzt Dr. Rusin aufsuchte, wurde ein im Hausflur stehendes Fahrrad im Werte von 300 Złoty ebenfalls entwendet. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur. — Zur Anzeige gebracht wurden 19 Fleischer, welche auf dem letzten Wochenmarkte zu hohe Preise forderten.

h **Neumark** (Nowemiasto), 28. April. Auf dem letzten Wochenmarkte zahlte man für das Pfund Butter 2,30 bis 2,40, für die Mandel Eier 2—2,20 und für das Stück Glumse 0,60—1,00. Von Geflügel gab es Hühner zu 3—6,00, Enten 6,00, Gänse 10,00, Puten 8—10,00 das Stück und Tauben zu 1,60—1,80 das Paar. Das Köpfchen Salat kostete 0,25 und das Bündchen Radieschen 0,35. Für Fettschweine zahlte man 105—110,00 pro Zentner Lebendgewicht. Ferkel, sechs Wochen alt, kosteten 40—45,00 das Paar. — Als ein ungetreuer Angestellter erwies sich der Dienstbote des Landwirts Paturalski in Wielgroba bei Lonkorsch, indem er ihm eine Taschenuhr und zwei Ketten entwendete. Bei einer Revision wurden die gestohlenen Sachen vorgefunden und konnten dem Geschädigten zurückgegeben werden.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 28. April. Nach Ciborz bei Lautenburg sind die schwarzen Störche wieder in ihr altes Nest zurückgekhrt. — Das Militärflugzeug aus Graudenz, das neulich in Ostpreußen notlanden mußte, hat auf seinem Heimflug abermals in Boleschin (Boleszyn) niedergehen müssen. Nachdem es mit dem nötigen Öl versehen worden ist, flog es nach Graudenz weiter.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

O **Balkan** (Brzoza), 30. April. Raffinierter Diebstahl. In der angrenzenden Försterei Karzemka hatte sich unter falschem Namen eine neue Dienstmagd eingeführt, deren Papiere ihr angeblich verloren gegangen waren. Nach drei Tagen verschwand die neue Küchenfee und mit ihr die goldene Uhr des Hausherrn, auch andere Gegenstände im Werte von 200 Złoty. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß die Diebin in Alexandrowo vorübergehend Quartier hatte.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Unfall.** Beim Abfahren von Holz mittels eines Holzprahms sind die Arbeiter Ernst Graffel und Fritz Gröske am Freitag im Kaiserhafen verunglückt. In Höhe der Holmspitze wurde der Kahn von den Wellen eines vorbeifahrenden Dampfers vollgeschlagen, so daß der stark beladene Prahm unterging und mit ihm Besatzung und Ladung. Die „Schiffbrüchigen" konnten von einem Zollboot gerettet werden. Auch Prahm und Ladung wurden geborgen. †

* **Blutige Schlägerei.** Sonntag abend um 10½ Uhr entstand auf der Karthäuser Straße in Schidlitz eine Schlägerei. Ein Arbeiter, der an der Schlägerei nicht beteiligt gewesen sein will, trat an einen Schupobeamten heran, dem er eine Pistole übergab, die er dem Schlosser Oskar Meyer aus Schidlitz abgenommen haben will. Dieser wurde von dem Beamten in einem Schidlitzer Lokal, in das er geflohen war, mit blutigem Gesicht aufgefunden. Meyer gab an, auf dem Heimweg von mehreren ihm unbekannten Männern überfallen worden zu sein. Hierbei habe er einen Schnitt mit dem Messer über das linke Augenlid und über die Nase erhalten. Daraufhin habe er seine Pistole gezogen, acht Schreckschüsse abgegeben und die Flucht ergriffen, da die Täter weiterhin auf ihn eindrangen. Eine Frau aus Schidlitz zeigte ebenfalls an, daß sie bei der Schlägerei in der Nähe gestanden und einen Schuß in den rechten Unterschenkel davongetragen habe. Eine ärztliche Untersuchung ergab aber, daß es sich um keine Schußwunde, sondern um einen Bluterguß handelt. Da Meyer nicht im Besitz eines Waffenscheins ist, wurde ihm die Pistole abgenommen. Die Täter sind unbekannt geblieben. Die polizeilichen Ermittelungen sind im Gange. †

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 29. April. Danzig: Ueberweisung 57,71 bis 58,85, bar 57,74—57,88, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,175 bis 47,375, Kattowitz 47,175—47,375, Posen 47,175—47,375, bar gr. 47,025—47,425, kl. 46,975—47,375, Zürich: Ueberweisung 58,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Mailand: Ueberweisung 214,00, London: Ueberweisung 43,29, Bukarest: Ueberweisung 18,47, Prag: Ueberweisung 378,25, Wien: Ueberweisung 79,66 79,99.

Warschauer Börse vom 29. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors 358,58, 359,48 — 357,68, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,28 1/4, 43,39 — 43,17 1/2, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,86, 34,95 — 34,77, Prag 26,39, 26,45 — 26,33, Riga —, Schweiz 171,75, 172,18 — 171,32, Stockholm —, Wien 125,26, 125,57 — 124,95, Italien 46,77 1/2, 46,89 1/2 — 46,65 1/2.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 29. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,01 Gd., 25,01 Br., Newyork —.— Gd., 5 1715 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,74 Gd., 75,88 Br. Noten: London —.— Gd., —,— Br., Berlin 121,947 Gd., 122,553 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,71 Gd., 57,85 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. April Geld	In Reichsmark 29. April Brief	In Reichsmark 27. April Geld	In Reichsmark 27. April Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.772	1.776	1.772	1.776
—	Kanada . . 1 Dollar	4.182	4.190	4.182	4.190
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.836	1.900	1.888	1.902
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.98	21.02
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.070	2.074
5.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.452	20.492	20.45	20.49
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.2140	4.2220	4.2140	4.2220
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.502	0.504	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.066	4.074	4.066	4.074
5.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	169.42	169.73	169.43	169.77
9 %	Athen	—.—	—.—	5.458	5.465
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.54	58.66	58.545	58.665
5 %	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.75	81.91
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.595	10.615	10.598	10.618
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.105	22.145	22.125	22.165
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.411	7.425	7.413	7.427
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.47	112.64	112.44	112.66
8 %	Lissabon . 100 Escc.	18.88	18.92	18.85	18.89
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.37	112.59	112.37	112.59
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.475	16.515	16.485	12.525
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.473	12.493	12.473	12.493
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.16	81.32	81.19	81.35
9 %	Sofia . . . 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
5.5 %	Spanien . . 100 Pes.	60.72	60.84	60.74	60.86
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.62	112.84	112.60	112.82
7.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	59.22	59.34
8 %	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.46	73.60
9 %	Warschau . . 100 Zł.	47.175	47.375	47.20	47.40

Züricher Börse vom 29. April. (Amtlich.) Warschau 58,25 Newyork 5,1935, London 25,20 1/4, Paris 20,29 3/4, Wien 72,92 1/2, Prag 15,37 1/4, Italien 27,23, Belgien 72,10, Budapest 90,53 1/2, Helsingfors 13,08 1/2, Sofia 3,75, Holland 208,77 1/2, Oslo 138,47 1/2, Kopenhagen 138,47 1/2, Stockholm 138,70, Spanien 75,15, Buenos Aires 2,18 3/4, Tokio 2,33 1/2, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,08 1/2, Athen 6,72 1/2, Berlin 122,90, Belgrad 9,12 1/2, Konstantinopel 6,54 1/4. Got. codz. — %. Priv.-Disk. 5 1/2 %. Tägl. Geld 5 %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zł., 100 Schweizer Franken 171,06 Zł., 100 franz. Franken 34,72 Zł., 100 deutsche Mark 209,96 Zł., 100 Danziger Gulden 172,36 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 121,76 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 64,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 47,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 28,00 +. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 82,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Luban 40,00 G. Dr. Roman May 103,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 29. April. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35—35,25, Weizen 50 bis 50,50, Braugerste 36—36,25, Grützgerste 33,50—34,50, Einheitshafer 35,75—36,25, Viktoriaerbsen 65—80, Felderbsen 45—52, blaue Lupinen 26—27,50, gelbe 36—38, Weizenmehl 65proz. 73—74, Roggenmehl 70proz. 50—52, Roggenkleie 24,50—25, mittlere Weizenkleie 27,50—28, grobe 29—30, Leinkuchen 49—49,50, Rapskuchen 36—37. Tendenz ruhig, Umsätze gering.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	47.25—48.25	Peluschken	40.00—42.00
Roggen	32.50—33.00	Felderbsen	45.00—48.00
Mahlgerste	32.50—33.50	Viktoriaerbsen . .	64.00—69.00
Braugerste	33.50—35.50	Folgererbsen . . .	55.00—60.00
Hafer	31.50—32.50	Speisekartoffeln . .	7.15— 7.65
Roggenmehl (65 %) .	—.—	Fabrikartoffeln . .	6.00— 6.30
Roggenmehl (70 %) .	47.00	Leinkuchen . . .	52.00—53.00
Weizenmehl (65 %) .	65.50—69.50	Serradella	65.00—70.00
Weizenkleie . . .	26.00—27.00	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Roggenkleie . . .	24.75—25.75	Gelbe Lupinen . .	35.00—37.00
Rapskuchen . . .	43.00—44.00	Sonnenblumenkuch.	43.00—45.00
Sommerwicke . . .	43.00—45.00	Sojaschrot	49.00—51.00

Gesamttendenz: ruhig; gelbe und besondere Sorten Kartoffeln über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 29. April. Amtliche Produktennotierungen in Mark für 1000 Kg., ab Station: Weizen märk. 226—228. Roggen märk. 206—208. Futter- und Industriegerste 192—202. Braugerste 218—230. Hafer märk. 202—208. Mais mixed —.—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 25,25—29,50. Roggenmehl 27,00—28,75. Weizenkleie 14,75 bis —. Weizenkleiemelasse —,— bis —. Roggenkleie 14,20—14,40. Viktoriaerbsen 43—50. Kleine Speiseerbsen —,—. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken — bis —. Ackerbohnen 22,00 bis 24,00. Wicken 28—30. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 22—24,00. Serradella, neue 56—62. Rapskuchen 19,00—19,20. Leinkuchen 22,20—22,40. Trockenschnitzel 13,40—13,60. Sojaschrot 19,80 bis 20,60. Kartoffelflocken 18,00—18,60. Speisekartoffeln weiße — bis —, rote — bis —, gelbfleischige außer Nieren —— bis —— Fabrikkartoffeln —,— Pf. pro Stärkeprozent.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 29. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,50. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 82—87. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 75,75—77,50, Gold im Freiverkehr —.—. Platin —,—.

Metalle. Warschau, 29. April. Es werden folgende Preise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 11,50, Hüttenblei 1,40, Hüttenzink 1,45, Antimon 2,25, Aluminium 4,40, Zinkblech (Grundpreis) 1,78, Kupferblech 5,80—6,70, Messingblech 4,50—5,50.

Edelmetalle. Berlin, 29. April. Silber 900 in Stäben das Kg. 75,75—77,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82 Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Viehmarkt.

Prager Viehmarkt vom 27. April. In Prag 7 zahlte man für 1 Kg. Schlachtgewicht einschließlich Steuer: Kälber 9—13, ausnahmsweise 13,50, polnische Kälber, geschlachtet in Polen 11—13, Speck 16,50—17,75, inländische Schweine 12—14, ausnahmsweise 14,50 bis 14,75, polnische Schweine 14,90, jugoslawische Bagauner 14,75—15,50.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Mark ist fest.

In der polnischen Presse werden zu durchsichtigem Zwecke in den letzten Tagen mehrfach Meldungen über eine mögliche neue Inflation in Deutschland verbreitet. An eine neue Inflation zu glauben und dementsprechend zu handeln zeugt aber von starker Unwissenheit. Die Aufrechterhaltung einer stabilen Währung ist lediglich eine technische Aufgabe, sonst nichts. Die Reichsbank hat es jederzeit in der Hand, den Dollarkurs nicht über den oberen Goldpunkt steigen zu lassen. Ihre Verteidigungsmittel sind das Bankgesetz vom August 1924, das eine Notendeckung von 40 Prozent verlangt. Ihre Goldreserven sind immer noch so hoch (2 300 Millionen), daß eine Notendeckung von 55 Prozent gewährleistet ist. Schon lange vor der Erreichung der Deckungsgrenze von 40 Prozent muß der Reparationsagent seine Transferierungen einstellen. Damit ist dem Devisenmarkt ein großes beunruhigendes Moment genommen. Als weiteres Mittel zur Verteidigung der Währung bleibt der Diskont. So bedauerlich es auch wäre, wenn die überstürzten Käufe am deutschen Devisenmarkt, die zum Teil über Holland von Frankreich inszeniert sind, eine weitere Diskonterhöhung notwendig machen müßten, so würde dieses Mittel unbedingt seinen Zweck erreichen. Sollten auch dann die Angstkäufe nicht zum Stillstand gebracht sein, so könnte die Reichsbank zu Kreditrestriktionen schreiten. Krediteinschränkungen würden aber doch immerhin die jetzige latente Krise der deutschen Wirtschaft in eine offene verwandeln. Über allem bleibt unangetastet aber die Mark. Sie ist und bleibt stabil. Die Mauern, die um sie errichtet sind, sind nicht zerstörbar, auch nicht durch französische Einschüchterungsversuche und durch die Angstkäufe wirtschaftlich Verhetzter und Ungebildeter. Was heute am deutschen Devisenmarkt vor sich geht, ist nicht einmal zu vergleichen mit den Vorgängen der Inflation. Für jeden Dollar, den die Reichsbank abgibt, muß der Gegenwert in Mark gezahlt werden. Niemand bekommt Dollars und Pfunde geschenkt. Wenn also die Reichsmark durch die Verteuerung des Kredits, das heißt durch Diskonterhöhung, die Kredite von sich aus einschränkt, so werden auch die Devisenkäufe aufhören.

Das Ausland, abgesehen von der Hetzarbeit der französischen und eines Teils der polnischen Presse, hat unerschütterliches Vertrauen in die deutsche Währung. Dafür gibt es feste Beweise, die sich zahlenmäßig nachweisen lassen. Die letzten Monatsbilanzen der deutschen Banken haben gezeigt, daß die Guthaben des Auslandes in Deutschland nicht nur nicht abgenommen, sondern sogar zugenommen haben. Ein weiterer Beweis sind die fortdauernden Investierungen des ausländischen Kapitals in deutschen Industrieunternehmungen, siehe General Motors-Opel und die jetzt erst zum Abschluß gekommene Beteiligung führender Bank- und Industriegruppen an der Amerikagründung der J. G. Farbenindustrie. Auch kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die internationalen Notenbanken der Reichsbank zu Hilfe kommen würden, falls von dort nur der leiseste Wink erfolgen sollte. Kein Land der Welt kann daran interessiert sein, in Deutschland eine neue Inflation entstehen zu lassen. In dem deutschen Memorandum, das auf der Pariser Reparationskonferenz vorgelegt wurde, ist zu lesen, daß 15 Milliarden ausländisches Kapital kurzfristig und langfristig in Deutschland eingeflossen ist. Es wäre das erste Mal in der Wirtschaftsgeschichte, daß ein in so hohem Maße verschuldetes Land von seinen Gläubigern zur Geldentwertung getrieben würde. Was wir jetzt erleben, ist weiter nichts als eine plumpe Attacke der deutschfeindlichen Presse auf die Nerven der deutschen Sachverständigen und auf die Nerven des deutschen Volkes. Man will zweierlei damit erreichen: entweder die Vermittlungsversuche, die jetzt von Amerika erfolgen, im Keime zu ersticken, oder aber die deutschen Sachverständigen bereitwilliger zu machen zu höheren Angeboten.

Die Mark ist und bleibt fest! Allerdings wird der Reichsbank durch unverantwortliche Inflationsgerüchte und durch die Angstkäufe des Inlands am Devisenmarkt die Verteidigungsarbeit nicht leicht gemacht. Ebenso schnell wie die Panikstimmung aufkommen konnte, wird sie aber verschwinden. Ähnliche Exzesse haben wir schon ein- oder zweimal mit der Reichsmark erlebt. Nach wenigen Tagen war alles wie ein böser Spuk verflogen. So wird es auch diesmal sein.

*

Grundlose Gerüchte und Befürchtungen.

London, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die heute erschienenen Finanzblätter befassen sich mit den Vorgängen, die Ende der vergangenen Woche zu einer zeitweisen Schwächung der Reichsmark auf den Auslandsbörsen geführt hatten. „Financial News" schreiben: Die Schwäche der Reichsmark, die weiterhin Grund zu Besorgnis gibt, wurde zum großen Teil durch grundlose Gerüchte und Befürchtungen hervorgerufen. Es bestehe nicht ein Beweis dafür, daß die kürzlichen Goldverluste Deutschlands die Folge vorsätzlicher Pläne der deutschen Behörden sind. Diese Behauptung wird auch von maßgebenden Bankkreisen in London zurückgewiesen. Es liege nicht im französischen Interesse, daß der deutsche Kredit geschwächt wird das Blatt betont, daß die Schwäche der Mark nicht auf dunkle politische Beweggründe zurückzuführen sei.

Diskonterhöhung der Bank von Danzig. Vom Danziger Bankausschuß ist am Montag der Diskontsatz der Bank von Danzig von 6 Prozent auf 7 Proznet, und der Lombardsatz von 7 Prozent auf 8 Prozent erhöht worden.

Neue Bestimmungen über die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren nach Österreich.

Am 29. März d. J. hat das österreichische Bundesministerium folgenden Erlaß herausgegeben:

„Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft gestattet bis auf weiteres, daß bei Durchführung der tierärztlichen Grenzkontrolle von einem Öffnen der Fleischwaggons in der Regel dann abgesehen werden kann, wenn auf den Zertifikaten durch einen behördlichen Tierarzt ausdrücklich bestätigt erscheint, daß die Sendungen den Erfordernissen der Fleischeinfuhr nach Österreich entsprechen. Bei Sendungen frischen Fleisches — abgesehen von den zugestandenen Ausnahmen für frisches Schweinefleisch — muß insbesondere auch bestätigt sein, daß es sich um Sendungen ganzer Tierkörper handelt, die mit den vorgeschriebenen Organen im natürlichen Zusammenhange verbunden sind.

Sind diese Bescheinigungen nicht in deutscher Sprache ausgefertigt, so ist eine beglaubigte deutsche Übersetzung beizubringen.

Dessenungeachtet soll es den Grenztierärzten aber unbenommen bleiben, sich in gewissen Fällen durch stichprobenweise Kontrolle die Überzeugung zu verschaffen, ob die Sendungen den auf den Zertifikaten enthaltenen Angaben tatsächlich entsprechen.

Im Zusammenhang damit sind die Grenzkontrolltierärzte zu beauftragen, von nun ab in jedem Falle die zuständige politische Behörde des Bestimmungsortes von dem Abgange einer Fleischsendung unter Angabe der Partei, der Herkunft, Art und Quantität der Ware, sowie des Bestimmungsortes auf Kosten der Partei telegraphisch zu verständigen.

Da eine Zurückweisung der bereits übernommenen Transporte, wenn wider Erwarten nachträglich etwa Anstände zur Feststellung gelangen sollten, nicht mehr möglich ist, kann die in Rede stehende Erleichterung aber nur so lange aufrechterhalten werden, als die bestehenden Vorschriften über die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren aus dem Auslande genaueste Beachtung finden.

Die Interessentenkreise sind darauf aufmerksam zu machen, daß im Falle von Beanstandungen im Bestimmungsorte nicht nur die fragliche Erleichterung, sondern auch eine etwa erteilte hierortige Einfuhrbewilligung sogleich widerrufen werden müßte."

Die Lage der Ziegeleien. Gegenwärtig herrscht auf dem Ziegelmarkt fast gar keine Nachfrage, während die inländischen Ziegeleien noch etwa 60 Millionen Ziegel auf Vorrat besitzen. Im Zusammenhang damit beträgt der Ziegelpreis gegenwärtig 80 bis 85 Złoty für 1000 Stück loko Ziegelei und zeigt weiterhin sinkende Tendenz. Ein weiterer Preissturz kann allerdings leicht zu einer Katastrophe führen, da schon der gegenwärtige Ziegelpreis kaum die Produktionskosten deckt. Der strenge Winter hat auch in der Ziegelindustrie Schaden angerichtet, da ein großer Teil der Vorräte an Rohziegeln zum Brennen infolge des Frostes geplatzt ist. Gegenwärtig hat man jedoch schon fast überall wieder mit der Produktion begonnen. In Erwartung eines größeren Bedarfs im Inlande wurden für die diesjährige Bausaison vielfach erhebliche Investitionen vorgenommen, die sich aber in Anbetracht des geringen Bedarfs noch keineswegs rentieren dürften.

Der Beschäftigungsstand in der Lodzer Großindustrie weist in den letzten Wochen eine starke Tendenz zur Reduktion auf. Die durchschnittliche Beschäftigung der Arbeiter beläuft sich bei Scheibler u. Grohmann auf etwa 4 1/2 Tage, Poznański 3 1/2, Geyer 4 1/2, Steinert 4 und Osser 4 Tage. Außerdem hat eine ganze Reihe mittlerer und kleiner Industriebetriebe die Arbeit vollständig eingestellt oder doch sehr bedeutend verringert. Verhältnismäßig besser ist die Situation in der Woll-Großindustrie. Eine Reihe von Baumwoll- wie auch Wollbetrieben jedoch, die in der vergangenen Woche ihre Produktion nicht eingeschränkt haben, trägt sich mit der Absicht, in der laufenden Woche bedeutende Arbeitseinschränkungen vorzunehmen. — Wie bedrohlich die Situation in Lodz ist, erhellt aus der Tatsache, daß die Zahl der Wechselproteste im März die Rekordziffer von 37 317 Wechseln im Werte von 7 137 100 Złoty ausmachte. Im Januar 1928 betrugen die entsprechenden Ziffern erst 17 092 bzw. 2 886 200, die Zahl der protestierten Wechsel hat sich also seither bereits mehr als verdoppelt.

Deutsche Großhandelsbedingungen für Eierimporteure verpflichtend. Ein Gericht legte der Handelskammer in Dresden die Verkaufsbedingungen des deutschen Eier-Einfuhrhandels mit der Anfrage vor, ob sie auch dann gelten, wenn der verkaufende Großhändler in der Tschechoslowakei (dasselbe gilt natürlich auch für Polen), der kaufende Händler aber in Deutschland ansässig ist. Die Kammer gab darauf die Antwort, daß jene von der Vereinigung deutscher Eierimporteure in Berlin festgesetzten Bedingungen für den Verkehr zwischen Einfuhrhändlern und deren Großabnehmern gedacht seien, daß aber, soweit sie hiernach Geltung haben, gerade von den Einfuhrfirmen selbst ihre Anwendbarkeit auch dann vertreten werde, wenn es sich um keinen deutschen, sondern um einen ausländischen Lieferer handele. Auch in den Nachbarländern, einschließlich der Tschechoslowakei, seien die dortigen Eiergroßhändler über die von der Vereinigung deutscher Eierimporteure getroffenen Festsetzungen genau unterrichtet.

Heirat

Landw. Beamter
evgl., Mitte 20er, forsche Erscheinung (poln. Staatsb.), sucht die Bekanntsch. ein. lustigen u. fidel. Mädels, a. Witwe

zw. Heirat
zu machen (musik.), am liebsten Einheirat in größerer Landwirtsch. Diskretion Ehrensache. Ernstgemeinte Offerten nur mit Bild, welches sof. zurückgesandt wird, sind unt. S. 5966 an die Geschst. d. Ztg. zu richt.

Kaufmann
kath., 23 Jahre alt, mit 8jähr. Prax., Besitz. ein. Kolonialw.- u. Delik.-Gesch. im Zentr. Bydg., sucht auf dies. Wege eine **Lebensgefährtin.** Dam. bis 25 Jahr. m. 20000 Zł. woll. Offert. m. Photograph. unt. **U. 2587** an d. Geschst. d. Ztg. einsd.

Evangel. Mädchen
12000 Zł. Vermög. und Wäscheausst., wünscht Bekanntsch. mit intell. Handwerk. o. Geschäftsmann, nicht unt. 35 J., zwecks **späterer Heirat.** Näh. Angeb. u. **K. 6030** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellengesuche

Praktisch und theoret. gebildeter, poln. sprech. junger, evangelischer
Landwirt
2½ J. fremde Praxis z. Z. in ungekündigter Stell. sucht z. weiteren Vervollkommnung Stellung als
landw. Beamter
Gefl. Off. u. **N. 6090** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Vertretung
landwirtschaftlich. Maschinen gesucht. Bin in betreffender Gegend b. zahlungsfähig. Kundschaft gut bekannt. Kaution kann gestellt werd. Gefl. Zuschr. u. **T. 5972** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger Mann
a. d. Getreide-, Futter- und Düngemittelbr., 22 Jahre alt, evgl., firm i. der amerik. Buchführung u. d. Kassenwes., **sucht**, gest. a. gute Zeugnisse (evtl. and. Branche) sofort **Stellung.** Gefl. Offert. sind u. **Z. 6002** a. d. Gschst. d. Ztg. zu richt.

Schmiedegeselle
22 J., perf. i. Hufbeschl. u. Maschinenarb., sucht v. sof. od. spät. Stellg. 2538
Bettinger, Strzyżawa, pow. Chełmno.

Junger, ehrlicher, strebsamer
Konditorgehilfe
der sich in seinem Fach weit. vervollkommnen will, sucht per sofort od. spät. Stellung in einer größeren Konditorei. Auf Gehalt wird wenig. Gewicht gelegt. Off. sind unt. **M. 6088** a. d. Geschst. d. Ztg. zu richten.

Bäckergeselle
sucht von sof. **Stellung.** Angebote erbeten an
Gustav Senkbeil, Lisnowo, 6110
pow. Grudziądz, Pom.

Suche Stellung zum 15. Mai als **selbständig.**
Wirtschaftsfräulein
auch i. frauenlos. Haushalt, mit langjährigen Zeugniss. Off. u. **A. 2608** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahrenes
Wirtschaftsfräul.
sucht v. sof. od. 15. Mai **Stellung,** am liebsten aufs Gut. Off. u. **C. 5776** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mädchen, evgl., 25 J., **sucht** zum 1. 5. od. 15. 5. **Stell.** in Stadt- od. Beamtenhsh. a. d. Lande. Zgn vorh. Frdl. Ang. u. **B. 2588** a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Junger, evangelischer
2. Beamter
beider Landessprachen mächtig, zum 1. Mai gesucht. 6001
Rittergut Gądecz,
p. Kotomierz,
powiat Bydgoszcz.

Verheirat. Brennereiverwalter
mit Brennerlaubnis und vertraut mit erforderlicher Führung d. Brennerei-Bücher, welch. gleichzeitig Erfahrung in der Landwirtschaft besitzt, gesucht als **landw. Beamter** z. Leitg. des Wirtschaftsbetr. unt. Chef auf 2000 Mrg. groß. Brennereigute, sowie zur Oberaufsicht über Brennereibetrieb durch Gehilfen z. 1. 7. 29. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen wollen Abschriften u. Gehaltsansprüche einsenden an
Gutsbes. Erich Temme, Węgrowo b. Grudziądz.

Tüchtig. Kaufmann
der **Textilwarenbranche** als
Abteilungsleiter gesucht.
Angebote unt. Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Landwirtsch. Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. 5995
Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Per sofort suche einen
jung. Mann
für **Kolonial u. Restauration.** Deutsch u. polnisch Bedingung. Branchekundige Herren woll. Gehaltsansprüche und Referenzen **nur schriftlich** einsenden.
J. Menzel
Damasławek
pow. Wągrowiec. 6106

Kontorist (in)
mit gut., flotter Handschrift, der Gelegenheit hat, die Buchführung zu erlernen, von sofort gesucht. Meldung unt. **F. 2626** a. d. Gschst. d. Ztg.

Tüchtiger
Gutsschmied
firm im Beschlag, vertraut mit Führung d. Dampfdreschsatzes, mit eigenem Handwerkszg. und Zuschläger m. gut. Zeugnissen, gesucht. Offerten unter **U. 5601** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schneidergesellen
gesucht 2619
Bigalke, Libelta 10.

Schneidergeselle
sofort verlangt 2621
Wileńska 7, ptr. rechts.

Schneidergesellen
v. sof. ges. **A. Gizynski. Koronowo,** Tucholska 35.
2613

Unverheirateter
Melker
gesucht **F. Knels, Mątawy,** pow. Swiecie.

Suche f. mein Kolonialwaren- u. Spirituosengeschäft 5992
einen Lehrling
und einen
jünger. Verkäufer.
Offerten mit Gehaltsforderg. und Zeugnisabschriften an
Hermann Zwirner, Brodnica n. Drw.

Fleißigen Bierfahrer
stellt ein **Kuntersztyn,**
2605 Pomorska 35.

Suche von sofort oder später einen ledigen
Viehfütterer
der das Melken von 14 Milchkühen übern.
Schneider 6116
Starydwór p. Koronowo

Suche zum baldigen Antritt oder später
ev. Hauslehrerin
die befähigt ist, ein Mädchen und einen Knaben mindestens bis Quarta zu fördern. Bedingung: Polnische Unterrichtserlaubnis. Zuschriften mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen sind zu senden an 5994
Frau Ilse Buettner, Schönsee, Rittergut Jeziórki-kosztowskie, p. Wysoka, pow. Wyrzysk.

Jüngere Damen
mit entsprechend. Figur finden angeneh. Nebenbeschäftigung. Zu erfr. zwisch. 12—2. „Cliché", **Dr. Em. Warmińskiego 3, II**
2620

Putzmacherin
verlangt sofort 2622
ulica Wileńska 7.

Für kl. Gutshaush. sucht zu sofort alleinst. Dame **Haustochter.** Famil.-Anschl., Taschengeld. Off. u. **Z. 2606** a. d. Geschst. d. Z.

Aeltere, erfahrene
Wirtschafterin
die gut kochen kann, k. sich melden. Offert. mit Gehaltsford. an 5991
„Grand Café", Brodnica n. Drw.

Gesucht 5962
perfekte Köchin
für Hotelbetrieb zum 15. 5., der poln. u. dtsch. Sprache mächtig. 5962
Steiniger, Borzechowo, pow. Starogard.

Suche zum 15. 5. für städt. mittl. Gutshaush. v. 4 Personen eine mögl. evgl. erf. **selbsttätige**
Stütze.
Perf. im Kochen, Glanzplätten u. allen andern Hausarbeiten. Zeugnisse und Gehaltsanspr. u. **H. 6024** a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg.

Aelteres, ehrliches, sauberes
Mädchen
mit Kochkenntnissen, wird gesucht. 6118
Toruńska 189, 1 Tr., links.
Meldungen abends 7 Uhr mit Zeugnissen.

Suche zum 15. Mai od. später ein älteres
Mädchen
d. sämtl. Hausarb., auch Wäsche, außer Kochen übernimmt. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse zu richt. u. **S. 7730** a. Ann.-Exped Wallis, Toruń.

Besseres
Hausmädchen
a. anständiger Familie die gut kochen kann u. alle Hausarbeiten ohne Hilfe selbst verrichten müßte, für Witwer m. Sohn nach Thorn gesucht. Off. m. Lebenslauf, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen unter **O. 6099** a. d. Gschst. d. Bl.

Ehrliches
Stubenmädchen
mit Kochkenntnissen gesucht. 6098
Frau Kaufmann
H. Lewandowski, Wąbrzeźno,
ulica kolejowa 76.

An- u. Verkäufe

Landgrundstücke 2282
verschiedener Größe f. ernste Reflektanten sucht **Marjan Ciuk, Włocławek.**

Achtung!
40 Morg. Weizen- und gut. Roggenboden mit gut. Gebäuden. Leb. und totes Inventar komplett. 2 erstklassige Pferde. Alles in einem Plan. Ohne Hypothek. Schöne Lage. Preis 24 000 zł. Nur Selbstkäufer wollen sich unter **J. 6026** a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg. wenden.

Alteingeführtes
Baugeschäft
in Ostpr., an Bahn und Chauss. geleg., mit ca. 6 Morg. Land, elektr. Betr. (Horizontalgatt., Hobelmasch). sowie div. Kreissägen), ist Todesfallshalb. sof. zu verk. Offerten unter **U. 5973** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

112 Morgen große
Wirtschaft
mit gr. massiven Gebäuden, ⅓ Weizenbod. zu verkaufen mit totem und lebend. Inventar, schuldenfrei, keine Ansiedlungsrente, keine Bauernbankr. Angeb. an Besitzer **Romond** i. Antoniewo b. Golub.

Verkaufe od. verpachte mein zweites 5897
Schmiedegrundstück
an d. Hauptstr. gelegen, f. jed. Handwerker pass.
Julius Splittstößer, Kamień, Pom.

LOSE
zur 1. Klasse der 19. Staats-Lotterie

kaufen alle in der volkstümlichsten und glücklichsten Staatlichen Lotterie-Kollektur Westpolens

W. KAFTAL i SKA

Katowice, św. Jana 16
Filiale Król. Huta, Wolności 26
Filiale Bielsko ulica Wzgórze 21
P. K. O. 304.761

Haupttreffer 750.000 Złoty

außerdem 92.500 Gewinne im Gesamt-Riesenbetrage von:

28.272.000,- Złoty !!!

Jedes zweite Los muß unbedingt gewinnen!!

Preis der Lose:
¼ 10.— zł., ½ 20.— zł., 1/1 40.— zł.

In den vorigen Ziehungen fielen bei uns Gewinne im Riesenbetrage von:

18.000.000,- Złoty

Tausende Bereicherte und welche ihr Glück bei uns gefunden haben, sind ein lebender unwiderlegbarer Beweis unserer gewinnreichen, glückbringenden Beliebtheit und Verbreitung.

Wir können ohne Bedenken die Behauptung wagen, dass wer mit Geduld die Reihenfolge abwartet, in

unserer Kollektur immer gewinnen muss

Infolge der grossen Nachfrage nach unseren gewinnreichen Glückslosen, muss man sich mit Bestellungen beeilen.

Orig. Spielplanlisten kostenlos.

Bestellschein an die Kollektur

W. Kaftal i Ska.

Katowice, ul. św. Jana 16

Hiermit bestelle ich für die 1. Staatliche Klassen-Lotterie

______________ ¼ Lose a 10.— zł.
______________ ½ Lose a 20.— zł.
______________ 1/1 Lose a 40.— zł.

Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch die Kollektur beigefügten Zahlkarte überweisen.

Name-Vorname ______________

Genaue Adresse ______________

50—60 Merino
Zucht-Mutter-Schafe
1—2 jährig, desgleichen **einige Böcke,** 3 Jahre alt, abzugeben.
Gutsverwaltung Węgrowo bei Grudziądz.

Grundstück 26 Mg., gt. Gebd. u. gut. Land, a. ernste Reflekt. sof. z. verk. Anzahl. 14500. Off. u. **D. 2616** an die Gschst. dies. Zeitg.

Zweistöckiges, massives
Einwohner-Haus 6013
im groß. Kirchdorf mit mehreren Morg. Land und dazu Schmiede mit allem Werkzeug sofort wegen Todesfall **zu verkaufen.** 2 km von Bahnstation Lubianka, pow. Toruń. Adresse gibt an Restaurat. auf Bahnstation Lubianka.

Niederungs-Grundstück
50 Morgen gute Wiesen, Weizen- u. Rübenbod. in ein. Plan, gute Gebäude, totes u. lebend. Invent., in Nähe Stadt und Bahn, ohne Rente, **sofort zu verkaufen.** Auch Deutsche komm. in Frage. Off. u. **P. 6120** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gutgehende Metallgießerei
m. den dazu gehörend. Bearbeitgs.-Maschinen Drehbank usw., krankheitshalber sof. preiswert **zu verkaufen.**
Jan Ostrowicki,
Grudziądz,
ul. Rzeżalniana 12.

Privates Wasser- u. Motormühl.-Grdst. m. 28½ Morg. gut. Bod. ist zu verkaufen. Off. u. **O. 2568** a. d. Gst. d. Z.

Schwere, hochtragende **Kuh**
vrk. **Strohschein, Prądki,** pow. Bydgoszcz. 2596

Sprungfähigen
Zuchtbullen
aus milchreich. Herde, tadellos in Form und Farbe, **stellt z. Verkauf.**
Johannes Kerber,
Małe Zajączkowo,
poczta Nowe. 6006

Zuchtbullen 5940
11—14 Mon. alt, gut geformt, aus meiner milchreichen Herdbuch-Herde, gebe noch ab
H. Siebrandt, Bratwin, p. Grudziądz. Tel. 372.

Verk. 3jähr. **Fohlen** braun, 1.50 gr., f. kl. Untern. bes. geeign.

Verpachte **Wohnung** neb. 2 M. Land geg. Arbeitsleistg. in der Ernte.

Suche tüchtig. **Deputanten**
m. Hofgängern. Ders. muß sämtl. landw. Arbeit. verst. u. im tadell. Führ. d. Drill- u. Hackmaschine geübt sein.
Ed. Gerth. 6111
Gogolin, p. Gogolinek.

Traktor
22×28 P. S., Petroleum od. Benzin, fast neu, mit Anhängepflug, 2-schar. und 4-schar. Riemenscheibe, **zu verkaufen.** Offerten unter **R. 6121** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Einige gebrauchte
Pianos
b. günstigen Zahlungsbedingungen abzugeb.
B. Sommerfeld,
Pianofabrik 5835
Bydgoszcz
ul. Sniadeckich Nr. 56

Klavier, gut erhalt., verkaufe für 1300 Zł. **Koerdt, Król. Jadwigi 4 b.** 2617

Billig. Möbelverkauf von Speise-, Herren-, Schlafzimm. u. Küchen **Lipowa 2.** 2259

Zu verkaufen: 1 Kleidersp., 1 Wäschesp., 2 Bettstelle m. Matratz. Preis 150 zł. **Nowodworska 30, Hof.**

Herrenfahrrad m. Freilauf u. neuer Bereifg. verkft. **Lange, Lipniki,** p. Bydgoszcz. 2592

Adler-Auto
5/14 PS., Zweisitzer, tadellos erhalt., sofort fahrbereit, verkauft
G. Witte, Nowydwór bei Wrocławki, powiat Chełmno. 6092

Gutes Fahrrad und **Kastenwagen, Grammophon, schöner Regulator,** Eiche, **Pflug u. Egge** zu verkaufen. **Kujawska 41,** links.
2624

Gut erhalten. **Kinderwag.** (Kasten) zu verkaufen **Grunwaldzka 114.** 2618

Gut erh. **Schuhmacherhandwerkszeug** preisw. zu verkaufen **Wilczak,** Nakielska 25, ptr. r. 2546

Drehbank
1500 mm lang, Spitzenhöhe 180×280 mm, 5834
Shaping
350 mm Hub, habe günstig abzugeben und bei mir zu besichtigen.
Hugo Chodan, vormals **Paul Seler, Poznań,**
ul. Przemysłowa 23.

Kocherbsen
kleine gelbe, vorzüglich kochend auch zentnerw. gibt ab
Gutsverwaltung Węgrowo
bei Grudziądz.

Angebote
einiger erstkl. Werder- u. Niederungswirtschaften.

1300 Mg., pr. Boden, gt. Gebäude, Pr. 600—650 000 G bei größerer Anz., erstkl., mild. Boden, mit kompl. lebenden und toten Inventar, an Chaussee im Dorf, 2 km von der Bahn entf. (Kleinb.), Herrenhaus 12 Zimmer.

690 Mg., pr. Boden, gt. Gebäude, erstkl lebendes und totes Inv., Kleinbahnanschluß, 2 km zur Stadt, 70 Herdbuchvieh, 25 Pferde, 30 Schweine, Pr. 370000 G, Anz. 100000 bis 120000 G.

570 Mg., 200 Jahre in der Familie, Pr. 340000 G, Anz. 90—120000 G, 65 Herdbuchv., 26 Pferde, 25 Schweine, pr. Boden, komplett. totes Inventar.

560 Mg., Pr. 280 000—290 000 G, Anz. 80—100000 G, 72 Herdbuchv., 27 Pferde, gute Gebäude, erstkl. Boden, kompl. totes Invent.

530 Mg., erstkl. Wirtschaft, mit fast neuen Gebäuden, im Dorf, an Chaussee, Kleinbahn, Autoverbindung, 70 Herdbuchvieh, 34 Pferde, Herrenhaus 12 Zimmer, elektr. Licht u. Kraft.

500 Mg., 70 Jahre in Familie, 260000 G, Anz. 70—100000 G, pr. Boden, im Dorf, an Chaussee, gt. Gebäude, 50 Herdbuchv., 27 Pferde, totes Inv. kompl., 5 km v. d. Stadt.

405 Mg., Pr. 240 000 G, Anz. 60—80 000 G, 35 Herdbuchv., 25 Pferde, 20 Schweine, pr. Boden, gt. Gebäude.

400 Mg., 150 000 G, Anz. 50—70 000 G, 40 Herdbuchv., 18 Pferde, 40 Schweine.

370 Mg. eigen, 30 Pacht, 50 J. in Familie, Pr. 190—200 000 G, Anz. 70—90 000 G, 41 Herdbuchv., 24 Pferde, pr. Boden, gt. Gebäude, im Dorf, an Chaussee, tot. Inv. kompl.

340 Mg., 150 000 G, Anz. 60 000 G, 30 Herdbuchv., 16 Pferde, 30 Schweine, gt. Gebäude, elektr. Licht u. Kraft, an Chaussee und Bahn.

260 Mg., schuldenfrei, Pr. 160 000 G, Anz. 55—60 000 G, 48 Herdbuchv., 13 Pferde, 10 Schweine, tot. Inv. kompl.

260 Mg., Pr. 130 000 G, Anz. 40 000 G, neue, massive Gebäude, 31 Herdbuchv., 11 Pferde, 10 Schweine, tot. Inv. kompl.

270 Mg., 142 000 G, Anz. 40—50 000 G., gute Gebäude, kompl. tot. Inv.

240 Mg., 135 000 G, Anz. 40—50 000 G, 21 Rindvieh, 14 Pferde, pr. Boden, im Dorf, an Chaussee und Bahn.

150 Mg. eigenes, 40 Pachtland, 30 Herdbuchv., 9 gute Pferde, pr. Boden, gute Gebäude, tot. Inv. kompl., Pr. 95 000 G, Anz. 30 000 G.

140 Mg., Pr. 90 000 G, Anz. 35 000 G, 20 Herdbuchv., 8 Pferde, 14 Schweine, gute Gebäude, pr. Boden, 4 km zur Stadt.

106 Mg., Pr. 45 000 G, Anz. 18—20 000 G., gt. Gebäude, 12 Rindvieh, 6 Pferde.

100 Mg., erstklass. Gebäude, pr. Land, 16 Rindv., 5 Pferde, 6 Schweine, tot. Invent. kompl., Pr. 66 500 G, Anz. 20—25 000 G.

70 Mg., Pr. 33 000 G, Anz. 10—12 000 G, gt. Gebäude, 10 Rindv., 2 Pferde, 6 Schweine, tot. Inv. kompl. 5977

42 Mg., Pr. 28 000 G, Anz. 10—16 000 G, 6 Rindv., 2 Pferde, 5 Schweine, gute Gebäude, totes Inv. kompl.

41 Mg., Pr. 29 000 G, Anz. 8000 G, 8 Rindv., 2 Pferde, 4 Schweine, gute Gebäude, totes Inv. kompl.

Außerdem **Wirtschaften** in Größen von 10 Morg. aufwärts, sowie Hotels, Molkereien, Gastwirtschaften, Geschäftsgrundstücke, Gärtnereien, Rentierwirtschaft., Pachtungen usw. Käufer zahlen keine Provision.

Güteragentur Heinrich Holdstein
Neuteich (Freistaat Danzig). — Telefon 351

Rittergut bei Danzig
5 Klm. von der Stadt, ca 1000 Morg. groß, massive Gebäude, hochherrschaftliches Wohnhaus mit 12 Zimmern, elektrisch Licht und Kraft und erstklassiges lebendes und totes Inventar und I.-stellige Hypothek von G. 100000.— mit 5 % ist wegen dauernder Krankheit für den ungewöhnlich billigen Preis von G. 250000.— bei G. 80000.— Anzahlung durch mich zu verkaufen.
Wilhelm Spak, Danzig, Breitgasse 101, I
6093 Telefon 21 211.

Gelegenheitskauf!
Sehr gut erhaltenes Auto „Mercedes"
offen, **sechssitzig,** mit allem Zubehör, preiswert zu verkaufen. Besichtigung bei vorheriger Anmeldung. 6089
Toruń. Tel. Nr. 120. **Tschepke & Grützmacher.**

Bibliothek
ca. 250 Bände und 40 Kupferstiche **preiswert zu verkaufen.** Zu erfrag. in der Geschst. d. Ztg. 2629

1 Milcherhitzer mit Unterfeuerung u. Rührwerk, Syst. Roth, Stuttgart, 1000 Ltr.-Std.-Leist., 2 J. im Betr.. **billig zu verk.** Besichtigung jederzeit. 5819
Rud. Pokriefke, Molkerei Zoppot.
Telefon 51814.

15 — 20 cbm pa. Eschenbohlen
60 mm stark, möglichst astfrei, sucht per Kasse
zu kaufen
G. Kunkel, Oliva, Pelonkerstrasse 13. 6094

Wir suchen einige 100 rm Kiefern- und Buchenkloben I. Kl. zu kaufen. 5936
Angebote: **Max Duwensee, Danzig,** Ankerschmiedegasse 15. — Telephon Nr. 25201.

Saatkartoffeln
Parnassia à Ctr. 6 zł. ab Hof **verkauft**
H. Siebrandt, Bratwin, p. Grudziądz Tel. 372

Kartoffeln
verschiedene Sorten zum Abholen, hat noch abzugeben.
Dom. Kotomierz, powiat Bydgoszcz. — 6126

Weiße Kartoffeln
nicht verkochend, kauft jede Menge
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr.,
Tel. 4422. 6023

Gebrauchte 6108
Honigschleuder
für alle Rämchen pass., zu kaufen gesucht.
R. Müller, Dembowo, p. Sadki, pow. Wyrzysk

Bruteier
v. **Riesen-Peking-Enten** Mandel 10 zł, gibt ab
Frau v. Lukowicz
Majętność Blumfeld
p. Kamień Pomorski.

Zitt. Zwiebeln
gibt ab à Ztr. 20 zł.
Otto Dziomba
Miasteczko n/Not.
6104

ca. 33 Ctr.
Melasse
ab Zuckerfabrik Melno hat abzugeben
E. Weber
Nowe (Pomorze) 6101

Zu kaufen gesucht 4—5000 Stück 2- bis 3-jährige, verpflanzte
Fichtenpflanzen.
Güterverw. Głuchowo, Post Chełmża (Culmsee).

Kaufe
Eichen- u. Rüster-Rundholz
astrein, Durchmesser 20—30 cm. Erb. Preisangabe. 5933
Otto Reif, Wagenfabrik, **Gębice,** pow. Mogilno Tel. 22.

Heringsgebinde
mit zwei Böden zu kaufen gesucht. 6063
„Impregnacja", Bydgoszcz,
Jagiellońska 17.
Telephon 1214 und 1215.

Pachtungen

Verpachte
per sofort mein
Gut
Wielkie Lniska (Groß Ellernitz) p. Grudziądz
Graf Alvensleben
Ostromecko
pow. Chełmno 6107

Wirtschaftspachtung
von 100 bis 300 Morg. sucht Selbstreflektant. Off. unt. **G. 6020** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Wohnungen

Moderne 6115
3-4 Zimmerwohnung
mit Nebengelaß, evtl. etwas Garten dabei, i. Bromberg od. Vorort für kinderlos. Ehepaar sofort oder später ges. Ang. mit Preis, Lage der Wohn. an Herrn
Iwaniszyn
Ostrowo-Pozn. (Posen)
ul. Fabryczna 13 b II. p

Jung. Ehepaar
sucht ein od. zwei leere oder teilw. möblierte
Zimmer
Offerten unter **B. 2610** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Für berufstätige junge Dame ab 7. Mai für 4—6 Woch. **möbliert. Zimmer ges.** Angeb. m. Preis a. d. **Deutsche Bücherei,** Gdańska 160 a.
2627

Suche z. 1. 5. **Möbl. Zimm.** Nähe Zbożowy Rynek bevorz. ptr. Offert. u. **E. 2625** a. d. G. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer zu verm. Petersona 15, I
2623

Ein frdl. möbl. Zimmer zum 1. 5. zu verm. 2612 **Gdańska 57, 1 Tr. rechts.**

Möbl. Zimm. zu verm. Sw. Trójcy 18, II r. 2628

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wieder Abkühlung mit einzelnen Niederschlägen an.

Der Wonnemonat.

Im Ringe des Jahreslaufs ist der Mai der schönste Teil, ein glänzender Stein, Sinn alles Keimens, Werdens und Fruchttragens, der Wonnemonat der nordischen Natur. Noch nie hat uns der Winter seine Schrecken so fühlen lassen, selten war uns ein gleich unfreundlicher Vorfrühling beschert, und wir müssen schon weit zurückgehen in der Wettergeschichte, wenn wir ein gleiches Zurückbleiben der Natur feststellen wollten. Aber einmal muß es doch Frühling werden, und niemand kann uns den Glauben nehmen, daß im Wonnemonat die Natur all das nachholen wird, was sie bisher versäumt hat. Über Nacht werden wir erwachen in einem Blütenmeer, über Nacht wird der Frühling eingezogen sein, der uns so lange hat warten lassen. Die Welt wird im Mai in Licht und Farbe stehen, der Vögel Lied wird über aller Herrlichkeit schweben, und alle Schönheit der Erde wird uns des Winters vergessen lassen.

Kein Monat des Jahreslaufes hat so tiefen und reichen Niederschlag im Volksbrauch und Volksmund gefunden wie der Mai. „Heissa, Juchhei, wir grüßen den Mai!", so geht es in der Maiennacht durchs Land mit Peitschenknallen, Böllerschießen, Hornrufen und vielem anderen „Heidenlärm", der die Menschen zum hohen Feste wecken und die letzten bösen Wintergeister vertreiben soll: denn gerade jetzt versuchen sie noch einmal als „gestrenge Herren" die Saat auf dem Felde, die Blüte am Baum und die freudigen Menschenherzen zu schädigen. In der Walpurgisnacht ist für alle bösen Geister noch einmal die Zeit gekommen. Aber sobald der Tag anbricht, hat die Maisonne den Spuk vertrieben. Im Mittelpunkt der Maifreude steht der Tanz. So der Bändertanz um die Maikrone, bei dem die einzelnen Tänzer und Tänzerinnen je eines der bunten Bänder während des Reigens um den Stamm des Maibaumes schlingen, so die lustigen Zappel- und Rüpeltänze, so die vielfältigen Tänze mit dem einen Sinn des Suchens und Findens von Burschen und Mädchen. Die freudige Grundstimmung der naturhaft erwachenden Lebensfreude im Menschen spiegelt sich in zahlreichen Sprichwörtern wider. Immer schon wurde der Mai mit Sehnsucht erwartet: „Man redet lange vom Mai, ehe er kommt", denn „Im Mai atmet man frei", und „Der Mai bringt der Rosen viel". „Der Mai lockt ins Freie". Wenn er ins Land zieht, ist's Zeit, den Platz hinter dem Kamin, den man den Winter über ängstlich gehütet hat, zu verlassen und auf Wanderschaft zu gehen. Doch: „Es ist nicht immer Mai", „darum muß man das Gute, das man hat, am Schopf fassen und es recht auszunutzen verstehen", es gilt „Des Maien brauchen, wenn du drin bist, über vier Wochen keiner ist".

Doch tief innen wacht die Sorge um das, was weiter kommen mag, um die Saat, die heranreift und uns Nahrung geben soll. Besonders früher, da man noch mehr abhängig war von den Früchten, die der eigene Acker abwarf, da waren um diese Zeit meist die Vorräte des Vorjahres erschöpft, die neuen Früchte aber noch nicht reif, und so mußte man denn bekümmert feststellen: „Der Mai bringt Blumen dem Gesicht, dem Magen keine Frücht!", oder auch andere: „Es wird kommen der Mai, der wird sagen: Bauer, hast du auch Heu?" Dies war die Zeit, wo man den Riemen ganz eng schnüren mußte, aber schon wächst neue Hoffnung heran. „Im Maien wächst Brot und Heu", und um dieser besonderen Bedeutung willen, die dieser Monat für die Entwickelung und Gestaltung der kommenden Ernte hat, ist es verständlich, daß sich der Volksmund sehr ausführlich mit dem Maiwetter beschäftigt. In zahlreichen Variationen kehren die Erkenntnisse, die eine lange, von dem Vater auf den Sohn und Enkel sich vererbende Erfahrung die Menschen gelehrt hat, in den Sprichworten wieder. Vor allem ist es die Erkenntnis, daß, so schön und angenehm ein warmes sonniges Maiwetter auch sonst sein mag, es mit Rücksicht auf die Ernte wenig erwünscht scheint. Der Mai muß vielmehr kühl und naß sein: „Der Mai kühl, der Brachmond nicht naß, füllt dem Landmann Speicher, Keller, Kasten und Faß." „Ein kalter Mai bringt keine böse Zeit", dagegen: „Ein heißer Mai ist des Todes Arznei". Und weiter: „Ein kühler Mai und naß dabei, gibt viel und gutes Heu". Aber nicht nur für das Getreide und Viehfutter ist diese an sich wenig willkommene Witterung von größtem Nutzen, sondern auch die Bildung des „guten Tropfens" wird dadurch begünstigt: „Kühler Mai bringt guten Wein und viel Heu". Oder: „Laßt den Mai zu Ende kommen, wirst du wissen des Weines Frommen". Mainebel dagegen ist unwillkommen, weil man in ihm eine schlechte Vorbedeutung für die Obsternte erblicken muß. So sehr wir uns also auf einen warmen und schönen Mai freuen ,so wenig gern wird dies von den Landwirten gesehen. Aber in diesem Jahre wird wohl auch die Landwirtschaft die Sonne freudig begrüßen.

—to.

---

§ **Die Wählerlisten** zur Handwerkskammerwahl, Bezirk I, werden zur Einsicht für 5 Tage ausgelegt, und zwar vom 6. bis 10. Mai d. J. im Lokal der Bezirkswahlkommission, Burgstraße 32, Zimmer 9, von 8—2 Uhr.

§ **Die Haltestelle für die Autobusse** ist schon wiedereinmal verlegt worden. Sie befindet sich jetzt in der Hermann-Franke-Straße, zwischen Löwestraße und Packgasse.

§ **Traurige Ernteaussichten.** Wir wiesen in unserer gestrigen Ausgabe darauf hin, wie sehr der strenge Winter und das kühle Frühjahr die Natur in Rückstand gebracht hat. Besonders kraß wird die in der Landwirtschaft geschaffene Lage durch eine Zuschrift beleuchtet, die das „Pos. Tageblatt." aus dem Gebiet der Wojewodschaft Posen erhält: So schön die Aussichten auf eine gute Roggen- und Weizenernte in der früheren Provinz Posen trotz des sehr strengen Winters 1928/29 waren, hat der Monat März, nachdem der Schnee verschwunden war und die letzten Tage des Monats April mit seinen starken Nachtfrösten die Hoffnungen zerstört. Die Saaten haben durch die starken Nachtfröste im März und besonders April derartig gelitten, daß sie gar nicht wiederzuerkennen sind; der Weizen ist — was noch sehr vielen Landwirten ein Geheimnis ist — zu 30 Prozent vollständig erfroren und heute abgestorben. Bei Roggen sowohl wie bei Weizen kann auch die noch zu erwartende günstigste Witterung den Schaden und Ausfall nicht wieder gut machen bzw. einholen. Viele große Güter, die Stickstoff und Chilesalpeter zur Kopfdüngung bestellt hatten, sind heute noch nicht in dessen Besitz, weil die Dampfer auf See eingefroren waren. Zu spät gestreuter Chile gibt bekanntlich nur halbe Ernten bzw. halbe Körnererträge.

§ **Warnung vor falschen 20-Złoty-Scheinen.** In letzter Zeit sind eine größere Anzahl falscher 20-Złoty-Banknoten aufgetaucht. Den Banknotenfälschern fallen vorwiegend kleine Kaufleute und Personen zum Opfer, die auf falsche Banknoten wenig achten. Die gefälschten Noten stammen bisher von einer Fabrikation mit der Aufschrift Ser. D. 6 649 759 und sind leicht zu erkennen, weil das Papier der Güte der echten Banknoten nicht entspricht. Das Wasserzeichen ist undeutlich, wie überhaupt die ganze Ausführung ungeschickt ist. Besonders zu achten ist auf die undeutliche Zeichnung der Banknote, da die Umrisse mit Farbe übergossen sind.

§ **Wer sind die Besitzer?** Auf der Chaussee zwischen Schwetz und Bromberg fand der Chauffeur Jachlimow zwei Pelze, die die rechtmäßigen Eigentümer von der Kriminalpolizei, Wilhelmstraße 21, Zimmer 35, abholen können. — Ebenfalls von dort kann ein Kneifer abgeholt werden, der gefunden wurde. — Im Zuge Warschau—Posen wurde ein Buch gefunden, das in hebräischer Sprache gedruckt ist; der Besitzer kann sich im Bahnhofskommissariat melden.

§ **Ein jugendlicher Ausreißer** wurde in der Person des 16jährigen Warschauer Gymnasiasten Stanislaus Kuchrczyk festgenommen. Man führte ihn wieder dem Elternhause zu.

§ **Ein weiblicher Zechpreller** und Betrüger hat ein hiesiges Hotel schwer geschädigt. Bei dem Portier eines Hotels meldete sich eine Frau, die sich als Wirtschafterin eines größeren Gutes ausgab und behauptete, auf der Reise bestohlen worden zu sein. Sie bat um ein Zimmer und erklärte, erst bezahlen zu können, wenn man ihr von ihrer Herrschaft Geld gesandt haben würde. Der Portier gewährte der Fremden Unterkunft und lieh ihr auch noch Geld. Die Frau wohnte einige Tage im Hotel, um dann spurlos zu verschwinden.

§ **Aufgeklärte Todesursache.** Wir berichteten kürzlich über den geheimnisvollen Tod des Eisenbahnschaffners Viktor Kletta, der in besinnungslosem Zustande an der Kujawier Chaussee aufgefunden wurde und während des Transportes in das Krankenhaus gestorben ist. Die Untersuchung der Leiche hat als Todesursache Vergiftung durch Essigessenz ergeben. Es hat sich herausgestellt, daß K. Selbstmord begangen hat. Er ist wegen eines geringfügigen Vergehens von seiner Behörde nach Durchführung eines Disziplinarverfahrens um eine Rangstufe herabgesetzt worden. Das hat sich K. so zu Herzen genommen, daß er beschloß, seinem Leben ein Ende zu machen. Er trank zu diesem Zweck Essigessenz, doch kaum hatte er das getan, als ihn die Tat schon reute. Er schleppte sich, vor Schmerzen sich windend, in ein Gehöft an der Kujawier Chaussee und bat zwei dort anwesende Frauen, Hilfe zu holen, er sei vergiftet. Die Frauen, die wohl glaubten, es mit einem Betrunkenen zu tun zu haben, wiesen den Mann aus dem Hause, der sich nun mit letzten Kräften an den Wald schleppte, wo er zusammenbrach. Als ihn bald darauf Vorübergehende auffanden und seine Überführung in das Krankenhaus veranlaßten, war jede Hilfe schon zu spät.

§ **Schaufensterdiebstahl.** Unbekannte Täter schlugen das Schaufenster des Kaufmanns Israel Nicewicz, Kornmarkt 11, ein und stahlen verschiedene Leinenstoffe, Inletts und Kopftücher im Gesamtwerte von 1200 Złoty.

§ **Vom Wagen gestohlen** wurde dem Landwirt Borkowski aus Nimtsch ein Korb mit Kolonialwaren, die dieser für eine Frau aus Nimtsch mitnehmen sollte. Der Diebstahl wurde ausgeführt, als der Wagen in der Danzigerstraße halten mußte, um einen Zug vorbeifahren zu lassen.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht vom 28. zum 29. d. M. mit Hilfe eines Nachschlüssels in die Wohnung des Kaufmanns Czesław Kurowski, Johannisstraße 19, und stahlen eine Fleischmaschine, eine Aktentasche und 45 Złoty in bar.

§ **Ein Fahrraddieb** wurde festgenommen in Falkenburg, Kreis Bromberg, und ihm ein Rad abgenommen, das er im Oktober oder November vor dem Gebäude der Krankenkasse gestohlen hatte. Der Besitzer des Rades konnte noch nicht festgestellt werden. Er kann sich bei dem Polizeiposten in Falkenburg melden. — Gestern stahl ein unbekannter Dieb vom Boden des Hauses Ritterstraße 15 ein Fahrrad, Marke „Brandenburg", im Werte von 150 Złoty.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Lissa (Leszno)**, 29. April. **Ein schrecklicher Vorfall** ereignete sich kürzlich in Gabel. An dem betreffender Tage begab sich ein Landwirt und sein 30jähriger Sohn zur Arbeit auf das Feld. Nach kurzer Zeit jedoch entfernte sich plötzlich der Sohn und eilte nach Hause. Der Vater, dem das seltsame Verhalten seines Sohnes bereits aufgefallen war, ahnte nichts Gutes und ging ihm nach. Als er auf der Wirtschaft anlangte, konnte er gerade noch sehen, wie sein Sohn sich auf grauenhafte Art selbst verstümmelte. **Mit einer schon vorher bereitgehaltenen Axt versuchte dieser sich mit einem kräftigen Hiebe die rechte Hand abzuhacken.** Da es ihm mit dem ersten Hiebe nicht gelang, schlug er solange mit der Axt auf die Hand ein, bis sie nach dem vierten Schlag völlig vom Arm getrennt wurde. Die Angehörigen des Unglücklichen, die den entsetzlichen Vorfall nicht mehr verhüten konnten, riefen sofort die Nachbarschaft zu Hilfe und legten ihm einen Notverband an, um ein Verbluten zu verhüten. Kurz darauf wurde der Bedauernswerte in das Lissaer Krankenhaus überführt. Die Ursache, die den jungen Mann zu der schrecklichen Tat trieb, soll verschmähte Liebe gewesen sein. Das Mädchen, das er liebte und heiraten wollte, hatte sich vor kurzer Zeit mit einem anderen trauen lassen. Dies ging ihm so zu Herzen, daß er den furchtbaren Entschluß faßte, sich selbst zum Krüppel zu machen.

* **Pleschen** (Pleszew), 28. April. **Feuer.** In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. brannte ein Stall des Landwirts Walenty Wojak aus Goluchow, Kreis Pleschen, im Werte von 5000 Złoty nieder. Die Ursachen des Brandes sind bisher noch nicht ermittelt.

* **Czarnikau** (Czarnków), 27. April. Am Dienstag, dem 7. Mai d. J., findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Wollstein** (Wolsztyn), 27. April. Am Sonntag wurde in Wygoda der Förster Ludwig Tark von Wilddieben angeschossen. Als Täter wurden die Brüder Ludwig und Józef Koszträewa aus Rakwitz ermittelt und verhaftet.

a. **Jarotschin** (Jarocin), 29. April. **Ein tödlicher Unglücksfall** hat sich auf dem hiesigen Bahnhof ereignet. Der Eisenbahn-Ingenieur Adolf Lemla beabsichtigte, eine Dienstreise zu machen. Er überschritt das Gleise, sah und hörte aber nicht, daß eine Rangiermaschine mit einem Wagen in voller Fahrt hinter ihm fuhr. Er wurde hingeworfen und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Pudewitz (Pobiedziska), 28. April. Infolge schadhaften Schornsteins entstand ein Feuer, das Haus und Stall des Landwirts Andrzejewski in Kocanowa bei Pudewitz vernichtete. A. war nur sehr niedrig versichert und erleidet großen Schaden, da auch das Hausgerät zum größten Teil mitverbrannt ist.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 30. April.

Krakau + —, Zawichost + 1,69, Warschau + 1,72, Plock + 1,78, Thorn + 2,17, Fordon + 2.22, Culm + 2,14, Graudenz + 2,46, Kurzebrak + 2,78, Pickel + 2,31, Dirschau + 2,46, Einlage + 2,50, Schiewenhorst + 2,52.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund Nr. 99

Ein Baumeister unserer Zeit.

Der sechzigjährige Hans Poelzig.

Zu den wenigen repräsentativen Baukünstlern unserer Zeit gehört Professor Hans Poelzig, der am heutigen 30. April seinen 60. Geburtstag begeht. Man möchte es bei der starken Schaffenskraft, der nimmermüden Phantasie, den immer noch überaus einfallsreichen Arbeiten des Künstlers kaum glauben, daß er nun schon das sechste Jahrzehnt seines Lebens vollendet. Denn seinen Arbeiten merkt man den 60jährigen, der in der Reife der Jahre zu der höchsten Vollendung in seiner Kunst kam, nicht an. Viele große deutsche Städte zieren Bauwerke von Poelzig, und es ist bezeichnend für den Architekten Poelzig, daß sie stets auffallen, ohne doch bizarr und grotesk zu sein. Es zeigt sich in ihnen der starke künstlerische Wille des Mannes, der dort, wo er eine Arbeit zu leisten hat, ihr seinen Stempel aufdrückt. Es sei nur an Beispiel erinnert, das sicher vielen unserer Leser persönlich bekannt ist: der Oberschlesische Turm auf dem Ausstellungsgelände in Posen. Dieses Wahrzeichen der Stadt an der Warthe hat Hans Poelzig im Jahre 1911 im Auftrage der oberschlesischen Industrie für die Ostdeutsche Ausstellung geschaffen. In seiner mächtigen Konstruktion, aus Eisen, Glas und Backstein hergestellt, erregt der Turm durch seine wuchtige, aber gut gegliederte Form Bewunderung. Noch ein anderes Bauwerk aus dem Geiste Poelzigs kann die Wojewodschaft Posen aufweisen: das sind die Dr. Roman May-Werke in Luban bei Posen. Auch der Stil dieser Fabrikbauten atmet die klare Auffassungsgabe des Meisters, die Großzügigkeit eines Könners. Schon diese beiden hier angeführten Beispiele haben etwas in ihrem Charakter, was uns heut als „le dernier cri" gepriesen und als neue Sachlichkeit bezeichnet wird. Aber Poelzig hat seiner Phantasie nie Schranken auferlegt, hat seine Pläne nicht nach Modelaunen geschaffen.

Es ist besonders interessant, zu beobachten, wie sich der Architekt mit den gegebenen Raumverhältnissen abfindet. Ein typisches Beispiel dafür ist der Umbau des Zirkus Schumann zum Großen Schauspielhaus, durch den Prof. Poelzig in weitesten Kreisen bekannt geworden ist. Die Aufgabe, die der Künstler zu erfüllen hatte, war außerordentlich schwierig. Ursprünglich war das Gebäude eine Markthalle und wurde dann zu einem Zirkus umgebaut. Eine erhebliche Abänderung der Konstruktion kam wegen der hohen Unkosten nicht in Frage. So mußte Prof. Poelzig bei der Grundform des Hauses bleiben. Er schuf den gewaltigen Kuppelhorizont mit bandartig sich nach oben verjüngenden Zwischenstufen, und die Monotonie des Riesenraumes wurde durch die tropfenartige Durchbrechung der Wand- und Säulenverkleidung unterbrochen. Gewiß, keine Zwergarchitektur im Sinne der Moderne, viel Zierrat, der keine Aufgabe außer optischen Wirkungen zu erfüllen hat, und doch im ganzen eine Raumgestaltung, die in ihrer Großartigkeit auf jeden überraschend wirkt.

Doch nicht allein seine Neigung für das Dekorativ-Sensationelle ist bei Prof. Hans Poelzig auffallend, sondern zugleich sein Sinn für Farbenkontraste, Belebung des Raumes durch Licht- und Farbeffekte. Es ist nicht zu leugnen, daß hier eine gewissen Gefahrenquelle für die Entwickelung des Künstlers liegt; denn allzu leicht kann, was in seiner einmaligen großartigen Ausgestaltung ein gelungenes Bauwerk wurde, in Kitsch ausarten. Daß Poelzig davor bewahrt geblieben ist, resultiert sowohl aus seinem Sinn und Verständnis für die durch die zu erfüllende Aufgabe gezogenen Grenzen, wie auch durch äußere Umstände, die ihn verhindern, so aus dem Vollen zu wirtschaften, wie er es eigentlich zur Durchführung seiner Pläne benötigte.

Nicht alle Arbeiten des Jubilars stehen auf gleich hohem Niveau. So ist ihm der Außenbau des Berliner Großkinos, das „Capitol", wenig geglückt. Allerdings muß man hierbei berücksichtigen, daß Poelzig seinen ersten Entwurf wegen zahlreicher einschränkender Bestimmungen der Baupolizei nicht durchführen konnte, der endgültige Bau ist nur als eine Notlösung zu betrachten. In seiner Innenarchitektur zeigt er gewisse Anklänge an das Große Schauspielhaus, wenn auch Poelzig der gleich große Wurf nicht wieder gelungen ist. Einen erneuten Beweis für die Schaffenskraft des 60jährigen wird das Berliner Funkhaus erbringen, das nach dem Entwurf Prof. Hans Poelzigs gebaut und im Jahre 1930 fertiggestellt werden soll. Weitere Aufgaben, die dem Künstler winken, ist der Bau des Verwaltungsgebäudes der I. G. Farbenindustrie in Frankfurt am Main und die Ausgestaltung des Berliner Bülowplatzes.

Wie bei jedem großen Künstler, kann man auch bei Poelzig feststellen, daß ihn die formende Gestaltungskraft früherer Jahrhunderte angeregt hat, daß er die Vorbilder nicht sklavisch nachahmt. Auch die lebenden Kräfte unserer Zeit finden bei ihm ihren Niederschlag, Poelzig hat eigene Ideen. Wenn wir den 60. Geburtstag dieses Mannes feiern, müssen wir uns bewußt sein, in ihm einen Künstler zu sehen, der einer der Exponenten der Formgebung unserer Zeit ist.

Heute um 9½ Uhr vorm. entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter

Emilie Wolff

verw. Schachtschneider geb. Friedel

im Alter von 67 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Płośnica, (Heinrichsdorf), den 28. April 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. Mai, nachm. um 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 6097

Während der Sommerzeit, **beginnend am 1. Mai,** sind unsere Geschäftsräume **nur** bis 2½ Uhr, Sonnabend bis 2 Uhr geöffnet.

Kassenstunden 8—1 Uhr.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań
Sp. z ogr. odp.

Oddział w **Bydgoszczy,** ul. Gdańska 162. 6119

Verband deutscher und landw. Genossenschaften.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, liebe Oma, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

Emilie Andrzejczykowski

geb. Kelm

im Alter von 69 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Gertrud Kastell geb. Andrzejczykowski, Danzig
Paul Andrzejczykowski und Frau, Berlin
Karl Andrzejczykowski und Frau, Nakel
Wilhelm Kastell, Danzig.

Bromberg-Schröttersdorf, d. 29. April 1929.
Krakowska 15. 6045

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. Mai, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes in der Wilhelmstr. (Jagiellońska) aus statt.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der ledige Schiffer **Hugo Gustav Piachnow,** wohnhaft in Deutsch Usch
2. die verwitwete **Olga Hermine Meta Ruciak** geb. **Dilge,** wohnhaft in Bydgoszcz, Hermann-Frankestraße 3

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Deutsch Usch und Bydgoszcz zu geschehen.

Schloß Filehne, am 18. April 1929.

Der Standesbeamte.
Heinrich.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.) Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I lks. 4788

Feuersgefahr!

Prrfung von Blitzableiter und elektrischer Lichtanlagen für Feuerversicherungen etc. **Kurt Anders,** Tczew Ingenieurbüro. — 6096

Parnassia

krebsfeste Kartoffel, Original u. I. Nachbau, anerkannt, liefert noch **Saatgutw. Koerberrode** p. Szonowo Szlach. Pom. 6091

Tennisschläger

Fabrikat „Williams". Paris, verzollt, verk. günstig **B. Paul, Piotra Skargi 3** 5838 von 18½ bis 20 Uhr **Reparaturen.**

Kacheln

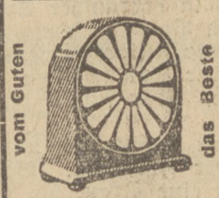
in verschieden. Farben ständig auf Lager. 5494

M. Stęszewski Ofenbaugeschäft, **Poznańska 23.** Tel. 234.

Kisten, Tritt- u. Malerleitern, Holzmassenartikel offeriert 4573 **Holzwaren-Fabrik,** Dworcowa 77. Tel. 1621

Nur 120.— Złoty dies. eleg. naturgetr.

Salon lautsprecher



Kompl. Radio-Anlag. **von 350.— zł** an geg. langfrist. Ratenzahl. **2 Jahre Garantie**

„PHÖNIX" Bydgoszcz,
Marcinkowskiego 11, Pomorska 8a Tel. 778

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Geldmarkt

18—22000 Zł. als erste Hyp. a. Geschäftsgrdst., beste Lage, Wert 150000, sof. ges. Hohe Verzins. Offerten unter C. 2611 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

19. Państwowa Loterja Klasowa

185000 Lose, 92500 Gewinne und eine Prämie

Jedes zweite Los gewinnt!!

Hauptgewinn 750000 zł

sowie viele weitere Gewinne zu 400.000 zł

350000 zł, 150000 zł, 100000 zł, 80000 zł, 75000 zł
60000 „ 50000 „ 40000 „ 35000 „ 25000 „
15000 „ 10000 „ 5000 „

In der letzten Zeit fielen bei uns folgende größere Gewinne:

100000 zł auf Nr. 10136 — 5000 zł auf Nr. 55953
50000 „ „ „ 55963 — 5000 „ „ „ 78035
25000 „ „ „ 16198 — 5000 „ „ „ 99473
20000 „ „ „ 12613 — 5000 „ „ „ 117466
5000 „ „ „ 134363

und viele Gewinne zu 3000 zł, 2000 zł, 1000 zł usw.

Ziehung 1. Klasse: 23. und 24. Mai.

Lospreis zu jeder Klasse: 1/1=40 zł, ½=20 zł, ¼=10 zł

M. Rejewska, Bydgoszcz

Dworcowa 17 Postscheckkonto 207.963 Tel. 27

Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

Ausschneiden und zuschicken!

Bestellschein.

An die Lotterieeinnahme M. REJEWSKA
Bydgoszcz, Dworcowa 17.

.... ganze Lose zu 40 zł
.... halbe „ „ 20 zł
.... viertel „ „ 10 zł

Bezahlung erfolgt nach Empfang der Lose.

Name: ....

Adresse: ....

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 28. April, vormittags 10½ Uhr, entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Adele Patzwald

geb. Witt.

Im Namen der Hinterbliebenen
Eduard Patzwald.

Neudorf, den 29. April 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 3. Mai, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gr. Konkursmassen-Versteigerung.

Selten günstige Einkaufsgelegenheit von Stoffen.

Im Auftrage des Konkursverwalters der Fa. „Suknopol", Inh. I. Flapan, Długa 27, Herrn Rechtsanwalt Adam Michnik werde ich **Donnerstag, den 2. Mai cr. um 10 Uhr vorm.,** auf dem Lager des Spediteurs **Wodtke,** Gdańska 131/32, gegen sofortige Barzahlung dem Meistbietenden

eine größere Menge Herrenstoffe in nicht zu großen Rollen

im ganzen od. geteilt verkaufen. Besichtigung eine halbe Stunde vorher.

M. Piechowiak, vereid. Versteigerer und Taxator, **Długa 8.** Tel: 1651. 6108

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.



Anstricken, Ausbessern u. Neuanfertigung von Strümpfen u. Socken. Kosik, Sniadeckich 22.

Dr. med. Sentkowski

praktiziert wieder in **Krynica** Villa „Małopolanka".

Vom 1. Oktober in Bydgoszcz. 6100

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen 2317 **Dworcowa 90.**

Klavier zum Ueben, Stunde 50 gr 5223 **Piotra Skargi 8, pt. r.**

Das biologische Heilverfahren

„Sepdelenopathie", die Lebensnervbehandlung Kurze Erläuterung von Dr. med. Wilh. Marner, prakt. Arzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungs-Institut Alexander Müller. — Auf Wunsch **kostenlose** Zusendung durch Vertriebs-Zentrale **Alfred Fink, Danzig, Hundegasse 52.** 6095

Mrotschen Kr. Wirsitz **Tel. 45.**

Bernard Raczkowski

staatl. geprüft. Dentist 2609

Empfangsstunden 9—12 — 3—6.

Behandlung auch von Krankenkassenmitgliedern.

Zuchtgut Dobrzyniewo

p. Wyrzysk



Bock-Auktion



von ca. 45 Jährlingsmüttern

Stammschäferei anerkannt von Wielkopolska Izba Rolnicza Poznań

Sonnabend, den 11. Mai 1929, 13 Uhr

Gleichzeitiger Verkauf von gesunden Ia Jungebern und Sauen der Stammzucht - Edelschwein (Typ Yorkshire)

anerkannt von Wielkopolska Izba Rolnicza Poznań

Cornwall, vom Auslande import. Eltern

Wagen und Auto zu allen Zügen Station Osiek. (Autoverkehr Osiek-Łobżenica)

E. Kujath, Dobbertin in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk, Stat. Osiek

Praktiziere

wieder wie früher jeden **Donnerstag**

in Wysoka 6046

bei Herrn **Ulandowski.**

H. Seehawer, Dentist.

Mietsauto

für Überlandturen gesucht. Offerten unter S. 6125 an die Geschst. dieser Zeitung.

Kirchl. Nachrichten

Synagoge. Dienstag und Mittwoch, abds. 7¼ Uhr. Mittwoch, (Seelenfeier Donnerstag) vorm. 9 Uhr.

Handarb. werd. gut und billig ausgef. 2614 Jackowskiego 21, part. rechts.

Kino Nowości

Mostowa 5 — Telefon Nr. 386.

Anfang 6.50 und 9.00

!!! Premiere !!!

Der große Sensationsfilm

Ungarische Rhapsodie

berauschend wie echter Ungarwein, herrlich wie Husarenliebe, flammend wie Zigeunerblut — Romanze eines schneidigen Husarenleutnants, der zwischen zwei Feuer geraten ist. — Erstklassige Besetzung: **Dita Parlo** als die berückende Steppenblume, **Lil Dagover** als die verführerisch schöne Generalin, die gemeinsam den bildhübschen Jungen **Willi Fritsch** belagern, der ein faszinierendes Spiel bietet. Hergestellt „UFA" Ausschl. Expl. „SFINKS"

Regie: **Hanns Schwarz.**

Vor Beginn der Vorstellung **Radio-Konzert.** Vorher aktuelle Mikrophon-Reklame. Solo-Gesang **M. Flet — Schaljapin.** Ausgewählte neueste Operetten, ausgeführt durch **Faliszewski.** Zur Bildervorführung Orchester unter Leitung von **B. Sommerfeld.** Im Warteraum Radio-Konzert aus allen europäischen Hauptstädten.

Bemerkung: Passepartouts, Freibilletts **ungültig. Ermäßigte Billetts gültig** nur für die erste Vorführung bis zum Beginn der Vorstellung. (Einzelheiten in der Reklame.)